

HAFENCITY ZEITUNG

Dein Space
für
neue Ideen
www.HONGKONGSTUDIOS.de

WWW.HAFENCITYZEITUNG.COM



NR. 12 · EDITION 14 · DEZEMBER 2023

NACHRICHTEN VON DER

HAMBURGER STADTKÜSTE®

Effektiv. Diskret. Erfolgreich.

Immobilien



MEISSLER & CO

22 92 91

meissler-co.de

HCZ-Exklusiv-Gespräch:
Brigitte Engler
»Die KernCity ist die Wiege der Stadt!«



Die Geschäftsführerin des City Managements macht Druck wegen des Überseequartiers: „Hier muss jetzt endlich was passieren!“ **SEITE 10**

HCZ-Exklusiv-Gespräch:
Dr. Claudia Weise
»Endlich bekommen wir Schlagkraft!«



Die Quartiersmanagerin der Hafencity verspricht sich neuen Schwung durchs neue Überseequartier: „Wir haben auf die gewartet!“ **SEITE 15**



Afterwork-Glöhnen! **Überseeboulevard** Der Weihnachtsmarkt ist eröffnet und macht wie bei Julia (l.) und Sophia Lust auf geselligen Advent. **Seite 4**

HCZ-Verlosung
• **10x je 2 Karten** für das »Große Neujahrskonzert« in der Elbphilharmonie
• **3x je 1 »Shopper«** vom Marktplatz der Manufakturen
Seite 26

DAHLER



Zu Weihnachten verbringen wir Zeit zuhause – in Geborgenheit und Wärme

Hamburg/Hafencity – Als erfahrener Immobilienmakler möchten wir Sie einladen, Ihre Immobilie mit uns zu erleben. Machen Sie sich und Ihren Lieben ein besonderes Geschenk: Nutzen Sie jetzt unsere kostenlose Marktwertermittlung und erfahren Sie den aktuellen Wert Ihres Eigentums. Frohe Weihnachten und eine besinnliche Zeit wünscht Ihnen das DAHLER Projektmarketing Team – Ihr Partner für erstklassiges Wohnen in Hamburg.

DAHLER & COMPANY Projektmarketing GmbH
Immobilienmakler T 040 70 38 38 40 E hafencity@dahler.com
dahler.com/projektmarketing



Editorial

Hoffnung

Von Wolfgang Timpe



Es reicht ja schon, dass die aktuelle Bau- und Immobilienkrise und die damit verbundenen Baukostenexplosionen in Deutschland existenziell zur allgemeinen Wirtschaftskrise beitragen.

Und oben drauf kommt Ende Oktober noch die Meldung vom Baustopp des Leuchtturmprojekts Elbtower wegen ausstehender Zahlungen des Bauherrn Signa um den österreichischen Milliardär René Benko an die Rohbaufirma Lupp von rund 37 Millionen Euro.

Richtig ärgerlich werden das Scheibchenweise-Informieren und Verbarrikadieren des Investors Benko und der Signa wie auch das bisherige Schweigen der Mitgesellschafter des Elbtower-Projekts wie etwa Milliardär Klaus-Michael Kühne oder eben Roland Berger.

Umso überraschender – ja, es gibt gute Nachrichten! –, wenn Wettbewerber wie zum Beispiel das Projektentwicklungs- und Immobilienmanagement-Unternehmen Garbe sein Holzhochhaus „roots“ erfolgreich trotz allen Gegenwind durchzieht und am 14. Dezember seinem Hauptmieter Deutsche Wildtierstiftung die Schlüssel übergeben wird.

WOLFGANG TIMPE lebt seit 2005 in der HafenCity. timpe@hafencityzeitung.com

Literatur zur Lage im Dezember '23 – #73



Das berühmte royal-rote Geschenkband für ganz New York am Cartier-Haus, 653 5th Avenue, Midtown Manhattan – zur Adventszeit.

Ein fröhliches Fest für alle?

Von Jan Ehlert

Die Enttäuschung bei dem alten Mann sitzt tief. Ausgerechnet sein Lieblingssohn hat es gewagt, sich seinem Willen zu widersetzen: „Eine Stunde lang raste er wie ein wildes Tier, dann setzte er sich hin und schrieb an seinen Sohn. Er verbot ihm, je wieder den Fuß in die Nähe seiner alten Heimat zu setzen oder an Vater oder Brüder ein Wort zu schreiben.“

Alle Jahre wieder ist die Verfilmung dieses Romans zu Weihnachten im Fernsehen zu sehen. Alle Jahre wieder berührt uns die Botschaft. Und alle Jahre nehme zumindest ich mir vor, auf diejenigen wieder zuzugehen, die aus meinem Leben verschwunden sind.

»Wehklagen, Lachen, Trauer, Glück / In jedem Stock ein andres Stück [...] Und in den nämliehen vier Wänden / Der eine nichts vom andern ahnt.«

Wobei auch die Menschen, die in der Nähe wohnen, uns oft fern sind. Schon im 17. Jahrhundert beschrieb dies der große spanische Dramatiker Tirso de Molina in seinem Werk „Die Rivalin ihrer selbst“.

JAN EHLERT lebt in der HafenCity. Seine Passion sind Bücher. Er schreibt monatlich für die HafenCity Zeitung seine Kolumne »Literatur zur Lage«.

Ein schlechter Vertrag?

Elbtower Seit Ende Oktober herrscht beim Elbtower Baustopp. Die Rohbaufirma Lupp fordert 37 Millionen Euro ausstehende Zahlungen, bevor es weitergeht. Eine Katastrophe mit Ansage?

Seit rund vier Wochen sind die Bauarbeiten an dem 245-Meter-Turm auf Höhe von über 100 Metern gestoppt. 950 Millionen Euro sollte Hamburgs nächstes Wahrzeichen einmal verschlingen.



Zurzeit nur ein „kurzer Olaf“, wie SPD-interne Spötter formulieren. Der Baustopp des Elbtowers von Investor René Benko rüttelt seit Ende Oktober die Hamburger Politik wie auch die verantwortliche Stadtentwicklungsbehörde und die Signa-Vertragspartnerin HafenCity Hamburg GmbH mächtig durch.

im Januar dieses Jahres noch von einer Fertigstellung bis spätestens Anfang 2028 fertiggestellt werden, andernfalls drohen Strafzahlungen von 500.000 Euro monatlich, maximal zehn Millionen Euro.

Laut Vertrag muss der Rohbau spätestens Anfang 2028 fertiggestellt werden, andernfalls drohen Strafzahlungen von 500.000 Euro monatlich, maximal zehn Millionen Euro.

Stadtentwicklungssenatorin Karen Pein: Ziel sei es, Fristen zu definieren, die es dem privaten Investor ermöglichen, das Projekt aus eigener Kraft über die Ziellinie zu tragen.

sasters schwer unter Druck geraten, in der Hamburger Politik rumort es gewaltig. In dieser Gemengelage und einem Firmenkonstrukt des René Benko, das auch für Experten schwer zu durchschauen scheint, hat die Stadtentwicklungssenatorin Karen Pein (SPD) jetzt im Haushaltsausschuss der Bürgerschaft auf eine fristgerechte Fertigstellung des Wolkenkratzers – spätestens zwei Jahre nach den bisherigen Planungen – gepocht.

Die Bürgerschaftsabgeordnete Heike Sudmann von Die Linke kritisierte seinerzeit den Senat, beim Verkauf des Grundstücks einen „schlechten Vertrag“ ausgehandelt zu haben, durch den der Stadt nun für die kommenden fünf Jahre eine „Bauruine“ drohe. Die Stadtentwicklungssenato-

rin weist diese Kritik zurück: „Die Einschätzung, das wäre ein schlecht verhandelter Vertrag, kann ich überhaupt nicht teilen.“

Dr. Andreas Kleinau. Ziel sei es, immer Fristen zu definieren, die es dem privaten Investor ermöglichen, das Projekt aus eigener Kraft über die Ziellinie zu tragen.

Info Siehe Editorial zum Elbtower-Baustopp Seite 2.

BLECHSCHADEN 40 JAHRE BLECHSCHADEN SA. 6.1.24 // 20.00 UHR LAEISZHALLE

MNOZIL BRASS DI. 25.6.24 // 20.00 UHR ELPHI // KLEINER SAAL

KURZ NOTIERT

Antrag auf Karl-Lagerfeld-Promenade für Hamburg-Mitte »Kreativität und Esprit«



Karl-Lagerfeld-Fans des Bezirks Hamburg-Mitte (v. l.): Timo Fischer, FDP-Fraktionschef, Dr. Gunter Böttcher, CDU-Fraktionschef, und Oliver Sträter, SPD-Fraktionschef: »Er ist eine internationale Ikone.«

Bald jährt sich der Todestag Karl Lagerfelds. Um seiner und seines Wirkens zu gedenken, soll ein zentraler Ort nach ihm benannt werden: Die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beschloss, dass ein Teil des Alsterwanderwegs in Karl-Lagerfeld-Promenade umbenannt werden soll.

Im Februar 2024 jährt sich sein Todestag zum fünften Mal. Mit der Initiative zur Benennung soll an den einflussreichen Künstler Karl Lagerfeld erinnert werden, der nicht nur in der Modewelt, sondern auch als Hamburger Persönlichkeit eine bedeutende Rolle spielte.

Oliver Sträter, Fraktionsvorsitzender der SPD-Bezirksfraktion Hamburg-Mitte, sagt: »Karl Lagerfeld gehörte zu den herausragenden Persönlichkeiten der internationalen Modewelt, der mit seiner Kreativität und seinem Esprit auf seine Geburtsstadt Hamburg ausgestrahlt hat.«

PHILHARMONISCHER CHOR MÜNCHEN

DI. 9.1.24 // 20.00 UHR ELPHI // GROSSER SAAL

KEARSNEY COLLEGE CHOIR (SÜDAFRIKA) FR. 5.7.24 // 20.00 UHR ELPHI // GROSSER SAAL

Anzeigen: ☎ 419 19 589

HAFENCITY ZEITUNG

VERLAG HCZ HafenCityZeitung GmbH Am Kaiserkai 29, 20457 Hamburg, Tel.: 040-419 19 589 mail@hafencityzeitung.com ANZEIGEN Tel.: 040-419 19 589, anzeigen@hafencityzeitung.com CHEFREDAKTEUR Wolfgang Timpe (WT) REDAKTION Maria Bitter (BI), Gerda Brandt (GB), Catrin-Anja Eichinger (CE), Volker Hummel (VH, Schlussred.), Kim Katarina Klöcke (KK), Dagmar Leischow (DL) AUTOR:INNEN & GESPRÄCHSPARTNER:INNEN James Robert „Jimmy“ Blum, Jan Ehlert, Brigitte Engler, Thomas Geiger, Jens Fischer, Andrea K. Huber, Conrad Meissler, Iris Neitmann, Sonja Noffke, Marco Thomsen, Wolfgang Vogelmann, Wolfgang Weisbrod-Weber, Dr. Claudia Weisse GRAFIK Uwe C. Beyer (Konzept) FOTOGRAFIE Catrin-Anja Eichinger ERSCHINUNGSWEISE 12x im Jahr AUFLAGE 10.000 Exemplare DRUCK A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, www.mein-a-beig.de JURISTISCHE BERATUNG Bartramf & Niebuhr RA www.hafencityzeitung.com

Das Kreative Kraftfeld Workshops Teambuilding New Work Art Nights Yoga Music HONGKONG STUDIOS KREATIVES KRAFTFELD ZUM MIETEN

Winterlicher Zauber

Event Trotz Hamburger Schietwetter war die Eröffnung mit 500 Besucher:innen feierlich. Noch bis 30. Dezember genießen Anwohner:innen und Gäste wieder den Weihnachtsmarkt auf dem Überseeboulevard mit Wintergolf und Afterwork-Geselligkeit



Tanz-Akrobatik-Performances der Berlin Show Dancers auf der Showbühne auf der Winterminigolfbahn bei der festlichen Eröffnung des Weihnachtsmarkts HafenCity am 23. November.

Auch in diesem Jahr erstrahlt der Überseeboulevard zur Eröffnungsshow des Weihnachtsmarktes. Seit dem 20. November locken heißer Glühwein und Apfelpunsch sowie die Winterminigolfbahnen Besucher in die HafenCity. Die große Eröffnungsshow am 23. November schaffte es trotz des regnerischen Hamburger Wetters, 500 Gäste auf dem Marktplatz des Überseeboulevards und in den Zelten der Weihnachtslounge zu versammeln. Die Show eröffnete die Sängerin Kat Wulff, gefolgt von Tanz- sowie Akrobatik-Performances der Berlin Show Dancers, unterstützt durch eine magische Lichtshow, die die Besucher verzauberte und den Regen vergessen ließ.

Die Eröffnungsrede hielt traditionell Dr. Claudia Weise, Quartiersmanagerin des nördlichen Überseequartiers der BNP Paribas Real Estate Property Management Deutschland (siehe auch Interview ab Seite 15): „Nachdem im vergangenen Jahr das Winterminigolfen als eine neue umweltschonendere Attraktion auf unserem Boulevard gestartet ist, ist es für uns umso schöner festzustellen, wie gut diese kreative Idee angenommen wurde. Wir konnten hiermit ein weihnachtliches Erlebnis für Jung wie Alt schaffen, das einzigartig in Hamburg ist.“ Zusammen mit der Quartiersmanagerin des Westfield-Hamburg Überseequartiers Theda Juliane Mustroph betonte Dr. Claudia Weise die zukünftige Verbindung der beiden Quartiere im Norden und Süden, die ab



Glühwein-Genuss für Julia Krüger (l.) und Sophia Kamp von der Gesundheitsmanufaktur HafenCity am Sandtorkai. © Fotos (3): Catrin-Anja Eichinger



Familienpaß für die Überseequartier-Bewohner:innen vor ihrer Haustür bei der Eröffnung des Weihnachtsmarktes auf dem Überseeboulevard.

Frühjahr 2024 durch einen 750 Meter langen Boulevard verbunden sein werden. Das Thema Zusammenkommen stand auch im Fokus der Ansprache von Pastorin Carolin Sauer, die sich an die kleinsten Gäste des Abends richtete und „Alle Jahre wieder“ anstimmte, bevor ein kurzer Segen gesprochen wurde. Auf die Ansprachen und die stimmungsvolle Eröffnungsshow folgte für die Gäste neben Glühwein und Punsch die Chance, die Wintergolfbahn einzuweihen und die zahlreichen weihnachtlichen Details der Bahnen zu entdecken.

„Ich freue mich sehr, dass trotz des hanseatischen Regenwetters wieder rund 500 Gäste mit uns den Beginn der Weihnachtssaison gefeiert haben. Die Eröffnungsshow ist für uns jedes Jahr ein Highlight, bei dem Nachbarn und Freunde des nördlichen Überseequartiers zusammenkommen können und auch in diesem Jahr wieder eine ganz besondere Show erleben konnten“, fasst Vivian Brodersen, Marketingmanagerin nördliches Überseequartier, die abendliche Veranstaltung zusammen.

Bis zum 30. Dezember lädt das nördliche Überseequartier zu Umtrunk und Besinnung nach einem weihnachtlichen Shopperlebnis oder einer Partie Winterminigolf ein.

Gerda Brandt

Info Teilnahmebedingungen und mehr Informationen unter www.uberseeboulevard.de und www.uberseequartier-nord.de



Donuts aus antiken Bauchläden: US-Generalkonsul Jason Chue mit Lina Gottweis (l.) und Hannah Ceilert.

Weihnachtsmarkt HafenCity

- **Täglich noch bis 30. Dezember 2023, von 12.00 bis 20.30 Uhr**
- Auf dem Marktplatz des nördlichen Überseequartiers auf dem **Überseeboulevard**

Highlights im Überblick

- **Adventskalender:** täglich ab 1. Dezember, jeweils um 18.00 Uhr
- **Nikolausbesuch:** am 6. Dezember, von 16.30–18.30 Uhr
- **Wintergolf:** noch bis 30. Dezember 2023
Öffnungszeiten:
– Mo.–Fr., von 15.00 bis 20.30 Uhr
– Samstag von 12.00 bis 19.00 Uhr
– Sonntag von 12.00 bis 18.00 Uhr
– Heiligabend, 24. Dezember, und 1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, ist die Weihnachtslounge geschlossen
– 26. bis 29.12.2023, Di.–Fr., 12.00 bis 20.30 Uhr
– 30. Dezember, Samstag, 12.00 bis 18.00 Uhr
- **Eintritt Wintergolf:**
Bis 18 Jahre frei; Erwachsene zahlen 5,- Euro (plus 5,- Euro Pfandgebühr oder Person pro Gruppe)
- **Exklusive Buchung für Schulklassen:**
von 9.30 bis 10.30 und 10.45 bis 11.45 Uhr für 35 € je Schulklasse über weihnachtshelden.de
- **Exklusive Buchung für Firmen/Gruppen:**
ab 19.00 Uhr; für 21 bis 40 Personen, 350,- Euro pro Stunde (plus 50,- Euro Pfandgebühr) über weihnachtshelden.de



Eine neu zugezogene Familie aus dem Sandtorkai lässt sich die festliche Eröffnung samt Punsch nicht entgehen.



Netzwerker:innen (v. r.): City-Management-Chefin Brigitte Engler mit den selbstständigen Personalberatern Dennis Röbler und Sarah Beumer, seiner Lebensgefährtin.



Überseeboulevard-Macher:innen (v. l.): Inhaber Lutz Kneissl von der Hafen-Spezerei, Quartiersmanagerin Dr. Claudia Weise, Nils Kuprat, Inhaber von Prime Time fitness – alle auch Vorstände der Werbegemeinschaft Überseeboulevard e.V. –, sowie Vivian Brodersen, Quartiersmarketing.

Die Zukunft fährt vor – und sie fährt Audi Q8 e-tron*. Prägendes Designmerkmal ist die neu gestaltete Fahrzeugfront. Besonders markant: die Vier Ringe in der neuen, zweidimensionalen Optik sowie die neue Modellkennzeichnung am Heck. Ein weiteres optionales Highlight ist das Projektionslicht Singleframe. Genießen Sie die Welt von morgen – bestellbar bei uns, Ihrem Audi Partner.

Ein attraktives Leasingangebot:
z. B. Audi Q8 e-tron 50 e-tron quattro*

* Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 23,1; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

Chronosgrau Metallic, adaptive air suspension, Ambiente-Lichtpaket plus, Assistenzpaket plus mit Parkassistent plus, Audi connect Navigation & Infotainment, Audi virtual cockpit plus u.v.m.

Leistung:	250 kW (340 PS)
Leasing-Sonderzahlung:	€ 0,-
Laufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

48 monatliche Leasingraten à € 699,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhornener Straße 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Werksabholung. Bonität vorausgesetzt.

Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 24,4 – 19,5; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

² Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 24,4 – 20,1; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

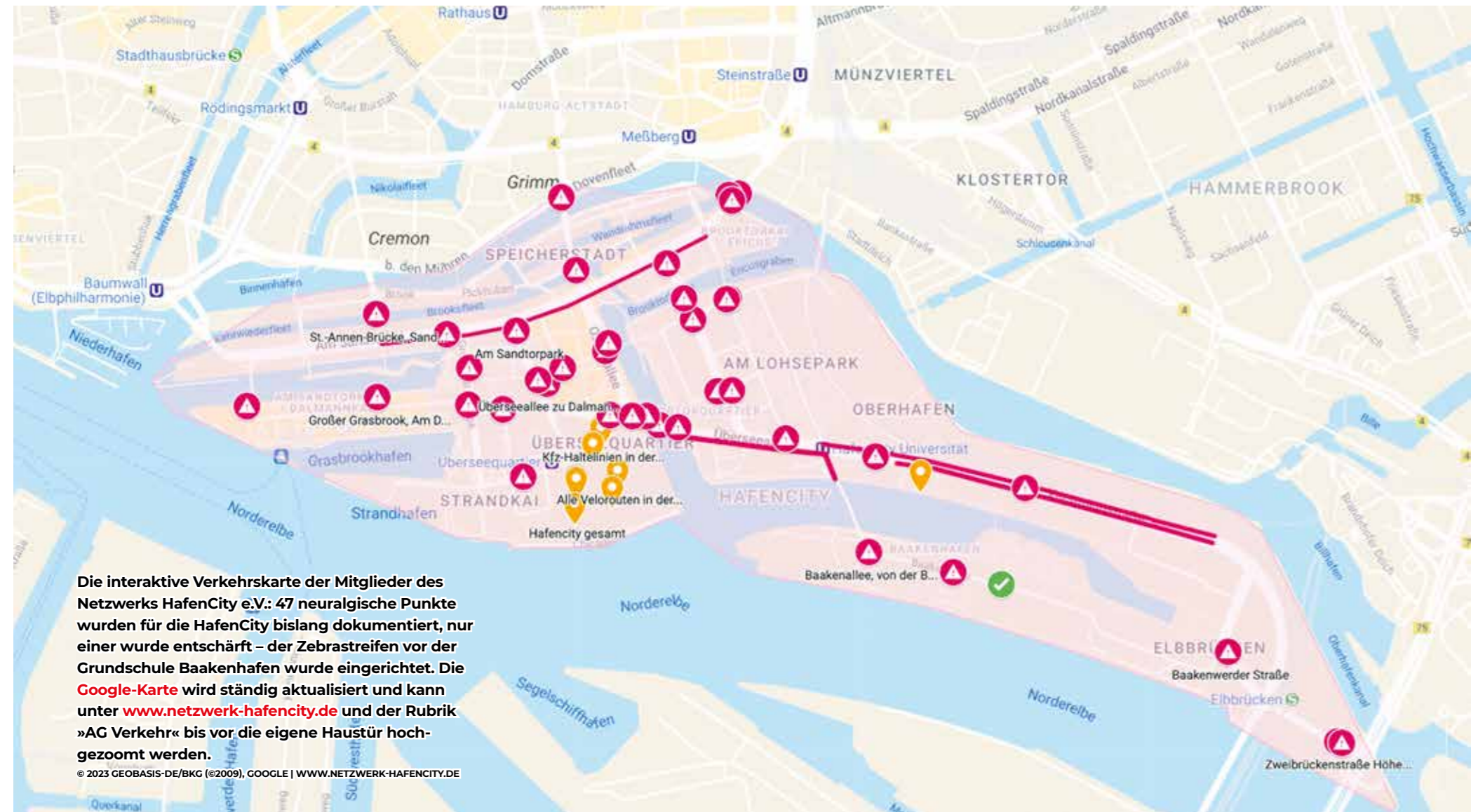
Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Hamburg Süd
VGRHH GmbH, Ausschläger Weg 74, 20537 Hamburg, Tel.: 0 40 / 25 15 16-12 11, www.audi-hamburg-sued.audi/de.html

Genau das Auto für genau jetzt.
Entdecken Sie die neuen, rein elektrischen Audi Q8 e-tron Modelle!
Future is an attitude

Dicke Bretter bohren

Verkehr Nach einer Umfrage unter Mitgliedern des Netzwerks HafenCity e.V. und einem Austausch mit Behörden und Polizei gibt es jetzt eine Verkehrskarte aller neuralgischen Punkte im Quartier



Die interaktive Verkehrskarte der Mitglieder des Netzwerks HafenCity e.V.: 47 neuralgische Punkte wurden für die HafenCity bislang dokumentiert, nur einer wurde entschärft – der Zebrastreifen vor der Grundschule Baakenhafen wurde eingerichtet. Die Google-Karte wird ständig aktualisiert und kann unter www.netzwerk-hafencity.de und der Rubrik »AG Verkehr« bis vor die eigene Haustür hochgezoomt werden.

In Sachen Verkehr war 2023 kein gutes Jahr für die HafenCity. Die zwei tödlichen Unfälle Anfang des Jahres haben die Bewohner, aber auch Verwaltung und Politik tief getroffen. Aber aus der Trauer ist auch neuer Wille zur Veränderung gewachsen.

Im Mai führte die HafenCity Hamburg GmbH eine Informationsveranstaltung speziell zum Thema Verkehr durch, und im selben Monat machte auch das halbjährliche „HafenCity Forum“ den Verkehr zum Hauptthema seines Treffens. Bei beiden Veranstaltungen kamen aus den Reihen der Anwohner eine ganze Reihe von spontanen Hinweisen auf gefährliche Stellen im Quartier und Vorschläge zu deren Behebung.

Das Netzwerk HafenCity e.V., als Nachbarschaftsverein des Quartiers, führte daraufhin eine Umfrage unter seinen Mitgliedern durch und stellte über den Sommer 2023 auf Basis dieser Umfrage und der Beiträge bei den Veranstaltungen eine „Liste der neuralgischen Punkte“ für den Verkehr in der HafenCity auf. Sie umfasst etwa 30 konkrete Punkte im Bereich Ampelschaltungen und Rad- und Fußwegführung. Das reicht von der Verschiebung der Kfz-Haltelinien

an Ampeln für eine bessere Sicht der Autofahrer auf Radfahrer und Fußgänger bis zur Synchronisation der Ampeln in der Versmannstraße, von der Entschärfung der Radwegsituation an der Magdeburgerbrücke bis zur Absenkung der Bordsteine an einigen Übergängen und von der Einrichtung von Überwegen auf dem Schulweg von und zur Katharinenschule bis zur Schaffung eines Zebrastreifens auf dem Weg zur Ericusbrücke. Dazu kommen noch übergeordnete Themen wie „Tempo 30“ und der Rückbau der mehrspurigen Straßen in der HafenCity. Die vollständige Liste kann auf der Website des Netzwerks HafenCity e.V. (www.netzwerk-hafencity.de) als interaktive Karte eingesehen werden.

Diese Liste wurde mittlerweile vom Netzwerk HafenCity mit den zuständigen Behörden geteilt und fand eine gute Resonanz als praktische und spezifische Grundlage für das weitere Vorgehen zur Entschärfung der neuralgischen Punkte in der HafenCity. Bezirksamtschef Ralf Neubauer (SPD) lud im November Vertreter des Polizeikommissariats 14, der HafenCity Hamburg GmbH und des Netzwerks zu einem Gespräch dazu ein. Dieses zeigte, wie ernst die Beteiligten das Thema neh-

men, denn alle Institutionen waren auf höchster Ebene vertreten: der Bezirk mit Herrn Neubauer als Leiter des Bezirksamts, die Polizei mit Polizeidirektor Olaf Sobotta und die HafenCity Hamburg GmbH mit Geschäftsführer Andreas Kleinau. Das Gespräch zeigte aber auch, was es bedeutet, dass man Politik als das „Langsame Bohren von harten Brettern“ bezeichnet. Nichts geht schnell, viele Akteure sind involviert, und viele Gesetze und Vorschriften gilt es zu beachten.

Es wurde fast keiner der vom Netzwerk vorgestellten neuralgischen Punkte für den Verkehr kategorisch abgelehnt; die Polizei, der Bezirk und die HafenCity Hamburg GmbH werden nun sehen, wo mittelfristig oder langfristig Abhilfe geschaffen werden kann.

Ein Zebrastreifen wird zum Beispiel nur dann eingerichtet, wenn mindestens 200 bis 300 Autos und 5 bis 100 Fußgänger an diesem Ort zusammentreffen; außerdem gibt es einen Mindestabstand zur nächsten Ampel. Die Rechtslage zu „Tempo 30“ ist zwar nicht so eindeutig, wie es oft dargestellt wird, aber sie wird bis zur anstehenden

Neufassung des Straßenverkehrsgesetzes weiter restriktiv ausgelegt.

Und in der HafenCity kommt noch ein zusätzlicher Faktor hinzu: Für vieles im Verkehr ist eine sogenannte Überplanung notwendig, und die, da waren sich die Behördenvertreter einig, wird nicht stattfinden, bevor das Westfield Hamburg-Überseequartier eröffnet wird. Der Aufwand wäre einfach zu groß für die noch verbleibende Zeit.

Nichtsdestotrotz wurde fast keiner der vom Netzwerk vorgestellten neuralgischen Punkte für den Verkehr kategorisch abgelehnt; die Polizei, der Bezirk und die HafenCity Hamburg GmbH werden nun sehen, wo mittelfristig oder langfristig Abhilfe geschaffen werden kann.

Ein Zebrastreifen wird zum Beispiel nur dann eingerichtet, wenn mindestens 200 bis 300 Autos und 5 bis 100 Fußgänger an diesem Ort zusammentreffen; außerdem gibt es einen Mindestabstand zur nächsten Ampel. Die Rechtslage zu „Tempo 30“ ist zwar nicht so eindeutig, wie es oft dargestellt wird, aber sie wird bis zur anstehenden

Wolfgang Weisbrod-Weber

Info Mehr Informationen u.a. zu Verkehrsthemen in der HafenCity finden Sie unter: www.netzwerk-hafencity.de



„LA DOLCE VITA“ – ERLEBE DAS URSPRÜNGLICHE ITALIEN
Ein unvergesslicher Urlaub in Nocera Umbra mitten in der malerischen Altstadt.

Wir bieten Dir verschiedene Wohnungen – alle in Centro Storico gelegen – für Deinen Urlaub an. Alle Wohnungen sind liebevoll renoviert und mit lokalen Materialien ausgebaut und verbinden den mittelalterlichen Ursprung mit dem Komfort von modernen Luxus. Entspanne in dem nur für unsere Gäste zugänglichen Garten mit einem atemberaubendem Panorama oder genieße bei den Ausblicken aus den Fenstern in das Tal „Valle Umbra“ die atemberaubende Schönheit der Natur. Entdecke die Vielfalt an italienischer Lebenskultur an diesem besonderen Ort.

www.visitnocera.com

Scan für mehr Info:

Beteiligung? Fehlanzeige!

Grüne HafenCity Werden Deutschland, Hamburg und die HafenCity bis 2035 klimaneutral sein? Nimmt die Stadt die Wünsche ihrer Bewohner:innen ernst? Nein, sagt GermanZero



Beteiligungsverfahren zu „Biodiversität – Mehr Grün in der HafenCity“ im Cruise Terminal Baakenhöft: Umgesetzt wurde keine einzige der Maßnahmen, die in dem aufwendigen, mehrmonatigen Dialogverfahren von Behörden, Naturschutzverbänden und Bürger:innen sowie dem Netzwerk HafenCity GmbH entwickelt worden waren. © STEFAN GROENVELD

Die Bürger:innen der Stadt Hamburg sind viel weiter als der Senat und daher ist es ermutigend zu sehen, wie wenig der Senat auf die Meinungen der eigenen Bewohner:innen in der eigens gestarteten Umfrage eingegangen ist. Dies fördert nicht gerade das Vertrauen in die Politik. Diese harte Kritik am rot-grünen Senat stammt von der Klimaschutzorganisation **GermanZero**. Sie hat verglichen, „welche Vorschläge die Bürger:innen beim Beteiligungsverfahren zum Klimaplan gemacht haben – und welche davon tatsächlich aufgenommen wurden“. Ergebnis: Insgesamt, so GermanZero, seien genau zwölf Vorschläge explizit in den Klimaplan eingefügt worden. Das sind 0,5 Prozent.

Drei Wochen lang konnten Bürger:innen über ein Online-Tool Vorschläge zum Klimaplan einreichen zu den Sektoren private Haushalte, Gewerbe/Handel/Dienstleistungen, Industrie und Verkehr sowie zu „sektorenübergreifenden Maßnahmen“ – darunter fielen beispielsweise Bürger:innen-Beteiligung und „Klimagerechte Quartiers- und Stadtplanung“. Insgesamt 2.580 Beiträge und 1.649 Kommentare gingen auf der digitalen Beteiligungsplattform ein. Gefordert wurde beispielsweise eine **blau-grüne Infrastruktur**, um Artenvielfalt zu fördern und das Mikroklima zu verbessern, zudem Kaltluftschneisen für die Durchlüftung der Stadt zu organisieren. Auch die Entsiegelung wurde für viele Plätze in Hamburg vorgeschlagen, für die HafenCity konkret der St. Annen-Platz. Aufnahme dieser Punkte in den Klimaplan des Senats? Fehlanzeige. Das Thema Entsiegelung kommt darin gar nicht erst vor.

Die Entsiegelung, gerade des St. Annen-Platzes, ist auch schon in anderen Beteiligungsverfahren genannt worden: Im Verfahren für das Klimaschutzkonzept des Bezirks Mitte, zur Neugestaltung der Domachse und beim Dialogverfahren Biodiversität in der HafenCity. Der Bezirk Mitte hat die Entsiegelung immerhin in sein im vergangenen März verabschiedetes „Integriertes Klimaschutzkonzept“ aufgenommen, allerdings ohne die Nennung konkreter Orte. Den Vorschlag des HafenCity Forums, an den Magellan-Terrassen zu entsiegeln, hat der Bezirk anschließend abgelehnt: zu teuer. Auch von den konkreten Ideen der Bürger:innen für eine nachhaltige HafenCity findet sich keine einzige im Klimaschutzkonzept wieder.

Für die HafenCity – wie auch für einige explizit genannte Straßen in anderen Stadtteilen – wurden im Klimaplan-Beteiligungsverfahren „Protected Bike-Lanes“ für alle mindestens vierspurigen

Hauptverkehrsstraßen gefordert. In der HafenCity fallen die großen Transitstrassen darunter, also Versmannstraße und Shanghaiallee. Immerhin nennt der Klimaplan das Ziel, „die bauliche Trennung von Rad- und Kfz-Verkehr“ und den Anteil der „sowohl objektiv sicheren als auch subjektiv als sicher empfundenen Radverkehrsanlagen in den kommenden Jahren schrittweise zu steigern“. Was mit „schrittweise“ gemeint ist und bis zu welcher Zielmarke „gesteigert“ werden soll, bleibt offen.

Gefordert wurde beispielsweise eine blau-grüne Infrastruktur, um Artenvielfalt zu fördern und das Mikroklima zu verbessern, zudem Kaltluftschneisen für die Durchlüftung der Stadt zu organisieren. Auch die Entsiegelung wurde für viele Plätze in Hamburg vorgeschlagen, für die HafenCity konkret der St. Annen-Platz. Aufnahme dieser Punkte in den Klimaplan des Senats? Fehlanzeige.

Das „Integrierte Klimaschutzkonzept“ des Bezirks Hamburg-Mitte sieht vor, die „Expertise der vor Ort lebenden Menschen und agierenden Akteur:innen und Akteure“ einzuholen und „in die Maßnahmenentwicklung einfließen“ zu lassen. Auch die Bürger:innen haben das in der Online-Beteiligung zum Klimaplan gefordert, genauer gesagt Bürger:innenräte, Beiräte und Beteiligungen auf Augenhöhe. Im Dialogverfahren Biodiversität wurde ebenfalls diese Einbindung vorgeschlagen, sowohl für die Entwicklung als auch für die Umsetzung von Maßnahmen für eine nachhaltige HafenCity. Doch umgesetzt wurde ohnehin keine einzige der Maßnahmen, die in dem aufwendigen, mehrmonatigen Dialogverfahren von Behörden, Naturschutzverbänden und Bürger:innen sowie dem Netzwerk HafenCity GmbH entwickelt worden waren.

„Es ist enttäuschend, wie wenig Vorschläge der Bevölkerung eingeflossen sind“, erklärt **Carsten Haker, Sprecher von GermanZero Hamburg**, „zumal dieser Klimaplan, genauso wie die Novellierung des Klimaschutzgesetzes, bei Weitem nicht ausreicht, um das vom Pariser Klimaschutzabkommen vorgegebene 1,5-Grad-Ziel einzuhalten.“ *Jens Fischer*

Info Mehr Informationen u.a. zu Beteiligungs- und Stadtplanungsthemen in der HafenCity finden Sie unter: www.netzwerk-hafencity.de

Sushi Catering

100 FÜR 100 €

SALMON	TUNA
SALMON MAKI Salmon, Avocado	TUNA ROLL Tuna, Avocado
KAISERS DRAGON ROLL SALMON Salmon, Tempura Garnelen, Avocado, Surimi, Miso-Mayo	KAISERS DRAGON ROLL TUNA Tuna, Tempura Garnelen, Avocado, Surimi, Miso-Mayo
SAKE GREEN ROLL Salmon, Avocado, Gurke, grüne Massage	TUNA AND SALMON ROLL Tuna, Salmon, Avocado, Gurke, Miso-Mayo
VEGAN	NIGIRI
VEGAN MAKI Paprika, Spargel, Avocado	LACHS, TUNA, EBI
VEGAN SESAM ROLL Avocado, Spargel, Gurke, Sesam	

040 - 36091790

INKL. STÄBCHEN, WASABI, INGWER, SOJA SOSSE
SELBSTABHOLUNG ODER LIEFERUNG IM UMKREIS 29€

Kaisers Burger & Sushi

KAISERS HAFENCITY | AM KAISERKAI 23 | 20457 HAMBURG | INFO@KAISERS-HAMBURG.DE

Wir laden Dich ein, Weihnachten gemeinsam zu erleben.

Vier stimmungsvolle Gottesdienste in der HafenCity mit besonderem Kinderprogramm
03., 10., 17. und 24. Dezember jeweils um 11 Uhr

Globalheart CHURCH
Hamburger Bucht
Grandeswerderstr. 5
20457 Hamburg

ANZEIGE

Gastronomie – neue Leitung und neue Karte

Das Kaisers rollt!



Gastronomie Im beliebten **Kaisers** an der Promenade bei der Elbphilharmonie hat sich in der letzten Zeit vieles verändert. Erst wurde letztes Jahr die Einrichtung komplett im femininen Rosa erneuert, und nun hat sich auch auf der Führungsebene viel verändert. Mit dem neuen Betriebsleiter und **Küchenchef Goran Milevski** hat sich die Speisekarte im Kaisers stark modernisiert. Milevski setzt jetzt auf **Fancy Burger** mit kreativen Saucen und Toppings sowie **asiatisches Sushi** und Sushi-Bowls.

Hierzu hat Milevski seine Küchenbrigade unter anderem um den asiatischen **Sushi-Meister Narayan Chapa-Gain** verstärkt. So werden die Speisen jetzt zum Beispiel unter anderem im „Korean Bulgogi Style“ serviert. Bei dem Bulgogi handelt es sich um ein traditionelles koreanisch mariniertes, hochwertiges Rindfleisch, das sich als Topping auf der Bowl, gerollt im Sushi und kurz gebraten im Burger wiederfindet. Beim klassischen Sushi setzt Milevski auf Topqualität – täglich direkt vom Hamburger Fischmarkt. Die alten Klassiker wie Hamburger Pannfisch und Matjes Hausfrauenart gibt es nicht mehr, dafür neben Burger und Sushi aber Gerichte wie gebratenen Salmon in Sushiqualität mit Teriyakisauce, Baby Leaf und Süßkartoffel-Frites oder auf der Haut gebratenen Zander mit Samosas.

Durch die neue Strukturierung der Speisekarte möchte sich das Team vom Kaisers zukünftig verstärkt auf Gäste aus der Nachbarschaft und Firmenmitarbeiter freuen und setzt hierbei mit der vielfältigen Speisekarte andere Schwerpunkte als in der Vergangenheit, als man sich noch eher der Nachfrage des Hafencity-Tourismus angepasst hat. Die Sushi-Spezialitäten werden jetzt seit ein paar Wochen angeboten und haben sich schnell etablieren können. Milevski ist positiv überrascht, wie viele neue Gäste schon unter anderem durch die Posts auf Instagram oder TikTok gekommen sind und auch, dass Nachbarn sich öfters wünschen, Sushi für kleinere Events als Catering nach Hause zu bekommen.

Diesem Wunsch kommt das Kaisers auch prompt nach, indem es ab sofort ein **Sushi-Catering** als Abhol- oder Lieferservice anbietet. Das Ganze ist kombinierbar im Paket ab zehn Personen zum fairen Preis. Das Catering-Paket eignet sich „easy und unkompliziert“ für die Weihnachtsfeier im Büro, ein gemeinsames Mittagessen oder auch einen gemütlichen Abend mit Freunden zu Hause. Des Weiteren kann man sich demnächst die komplette Speisekarte auch über die gängigen Lieferservices bringen lassen.

Wir wünschen dem Kaisers viel Glück und freuen uns auf eine neue Abwechslung im Viertel. **Marco Thomsen**



Pastorin Annette Reimers-Avenarius, Ökumenebeauftragte der Nordkirche, und Wolfgang Vogelmann vom Ökumenischen Forum Hafencity e.V.: „Das spornt uns an, die Reihe so oder anders fortzusetzen.“ © Catrin-Anja Eichinger

»Gemeinsam hören und erleben«

Ökumenisches Forum Friedenspreis der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Deutschlands für das Hafencity-Projekt „Pieces for Peace“

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland hat das Ökumenische Forum Hafencity, Shanghaiallee 12, mit einem Friedenspreis für das Projekt **„Spiritual Moments – Pieces for Peace“** und die sieben kreativen Abende über Frieden geehrt: „Wir hatten selber so eine starke Sehnsucht nach Frieden. Diese Abende haben für uns erfahrbar gemacht, dass wir die Hoffnung nicht verlieren dürfen“, erläutert die Ökumenebeauftragte der Nordkirche, Annette Reimers-Avenarius, zugleich Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg.

In Kooperation mit der Missionsakademie an der Universität Hamburg und dem Ökumenischen Forum Hafencity e.V. wurden an den sieben Abenden verschiedene Erfahrungsbereiche wie Kultur, Politik und Musik miteinander verbunden. Es trat der Gospelchor des Afrikanischen Zentrums in Hamburg-Borgfelde auf, um

mit uns gemeinsam zu singen. An einem anderen Abend ging es um die Rechte von Frauen im Iran. Anwesende Iraner:innen berichteten von der Situation in ihrem Land, und die Teilnehmenden knüpften ein gemeinsames Seil als Symbol für Solidarität und Zusammenhalt. Zum Abschluss wurden die Sehnsucht nach Frieden und die Bedrohung durch Krieg als Hip-Hop getanzt. Hip-Hop in der ökumenischen Kapelle zu tanzen, war für viele eine einzigartige Erfahrung!

Gemeinsame Erfahrungen machen – das war das Spezielle dieser Abende: gemeinsam hören, gemeinsam etwas tun und gemeinsam etwas erleben. Am Ende jedes der sieben Abende wurde die „Friedenstorte“ angeschnitten, und es gab für jede und jeden ein Stück Friedensnahrung“, so die Pastorin. „Von der Idee mit der ‚Friedenstorte‘ als erlebtes Symbol des Teilens waren wir besonders angeant“, gibt Christopher Easthill Einblick in die Juryentscheidung.

„Die Nachricht über den Preis hat unter uns große Freude ausgelöst“, freut sich **Wolfgang Vogelmann** für das Ökumenische Forum Hafencity e.V., und **Pastorin Annette Reimers-Avenarius** fügt noch hinzu: „Dies spornt uns an, die Reihe ‚Pieces for Peace‘ so oder anders fortzusetzen. Immer aber unserer Sehnsucht folgend: nach Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit!“

„Wir wünschen uns viele Nachahmer:innen, Mitmacher:innen und Inspiration – und das geht nur ökumenisch“, ergänzt ihr Kollege Anton Knuth, Studienleiter an der Missionsakademie. Vielleicht wird neben Architektur, Kunst, Musik und Erinnerungsorten die Hafencity zu einem konkreten „Friedensort“? **Maria Bitter**

Info Mehr allgemeine Informationen unter www.oefh.de • www.ack-hamburg.de • www.tagunshaus-hamburg.com

Hairstyle Europas »Master of Colour« kommt aus der Hafencity!



„Cutting Edge Award 2023“ für Friseurin Elvira Dzemailli von Unicohair und ihr Wettbewerbsmodell: „Wir können mit Farbe einen ganzen Look verändern.“ © Privat

Der Titel ist hart erarbeitet von **Friseurin Elvira Dzemailli**. Sie gehört zum Team von Inhaber Miguel Costa Freitas von **Unicohair** am Grasbrookpark 1. Seit über drei Jahren legt das gesamte Team besonderen Wert auf Ganzheitlichkeit. „Hier soll sich jeder wohlfühlen. Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt, wir haben zum Beispiel genderfreie Preise“, erklärt Elvira. Das bedeutet, die Preise richten sich allein nach der Haarlänge und somit nach dem Aufwand und nicht nach dem Geschlecht.

Elvira kommt ins Schwärmen, wenn sie von ihren Kunden berichtet: „Farbe macht so viel aus, wir können für unsere Kundinnen und Kunden mit etwas Farbe einen ganzen Look verändern.“ Der Salon liegt etwas versteckt im hinteren Teil der Passage neben Bäcker Hömig.

Farben und Blondierungen sind das Spezialgebiet bei Unicohair. Dieses Fachwissen wurde nun mit dem „Cutting Edge Award 2023“ für Elvira

belohnt. Friseur und Friseurinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz waren aufgefordert, ihre Arbeiten im Netz zu präsentieren. Egal ob Azubi, Meister, ausgebildete Friseurin oder Friseur, mitmachen konnte jeder.

Die zehn Bewerber:innen mit den meisten Votes wurden nach Teneriffa eingeladen. Hier bot die Firma Schwarzkopf Professional den Finalistinnen und Finalisten neben Strand und Sonnenschein die perfekte Basis zum Netzwerken. Natürlich ging es auch um die vier begehrten Titel: *Blond Master*, *Style Guru*, *Balayage Hero* und *Colour Star*.

Elvira Dzemailli von Unicohair in der Hafencity hat sich als „Master of Colour“ eindeutig durchgesetzt. Nachdem bereits online die meisten für ihre bunt gemischte Fading-Frisur gestimmt hatten, war auch die Fachjury vor Ort auf Teneriffa begeistert. **Jimmy Blum**

Info Mehr Informationen unter: www.unicohair.de

ANZEIGE

»Die Balance zwischen Familie und Selbstständigkeit finden«

City & Hafencity Sonja Noffke hat sich mit Herzblut und 15 Jahren Erfahrung als Physiotherapeutin niedergelassen

Puh, eine eigene Physiotherapie-Praxis führen, selbstständig sein mit allen Risiken und Chancen und gleichzeitig das Familienleben mit drei kleinen Kindern meistern? Geht das überhaupt?“

Dies waren meine ersten zaghaften Gedanken, bevor ich meinen Traum von der eigenen Praxis mitten in Hamburgs Innenstadt verwirklicht habe. Die Balance zwischen Familie und Selbstständigkeit zu finden, war anfangs eine große Herausforderung. Doch der feste Glaube daran, dass ich mit Herzblut und mehr als 15 Jahren Berufserfahrung auch das erreichen kann, hat sich bestätigt. Mittlerweile weiß ich, dass meine Tätigkeit als selbstständige Physiotherapeutin sehr gut mit meiner Rolle als Mutter vereinbar ist,

weil ich mit Überzeugung und Hingabe bei der Sache bin.

Mein breites Behandlungsspektrum zeichnet sich durch zwei Schwerpunkte aus: manuelle Therapie und die Behandlung von Patienten mit neurologischen Störungen nach dem Bobath-Konzept, darunter Schlaganfall, Morbus Parkinson und Multiple Sklerose. In diesen Bereichen lasse ich wertvolle praktische Erfahrung in Ihre Behandlung einfließen.

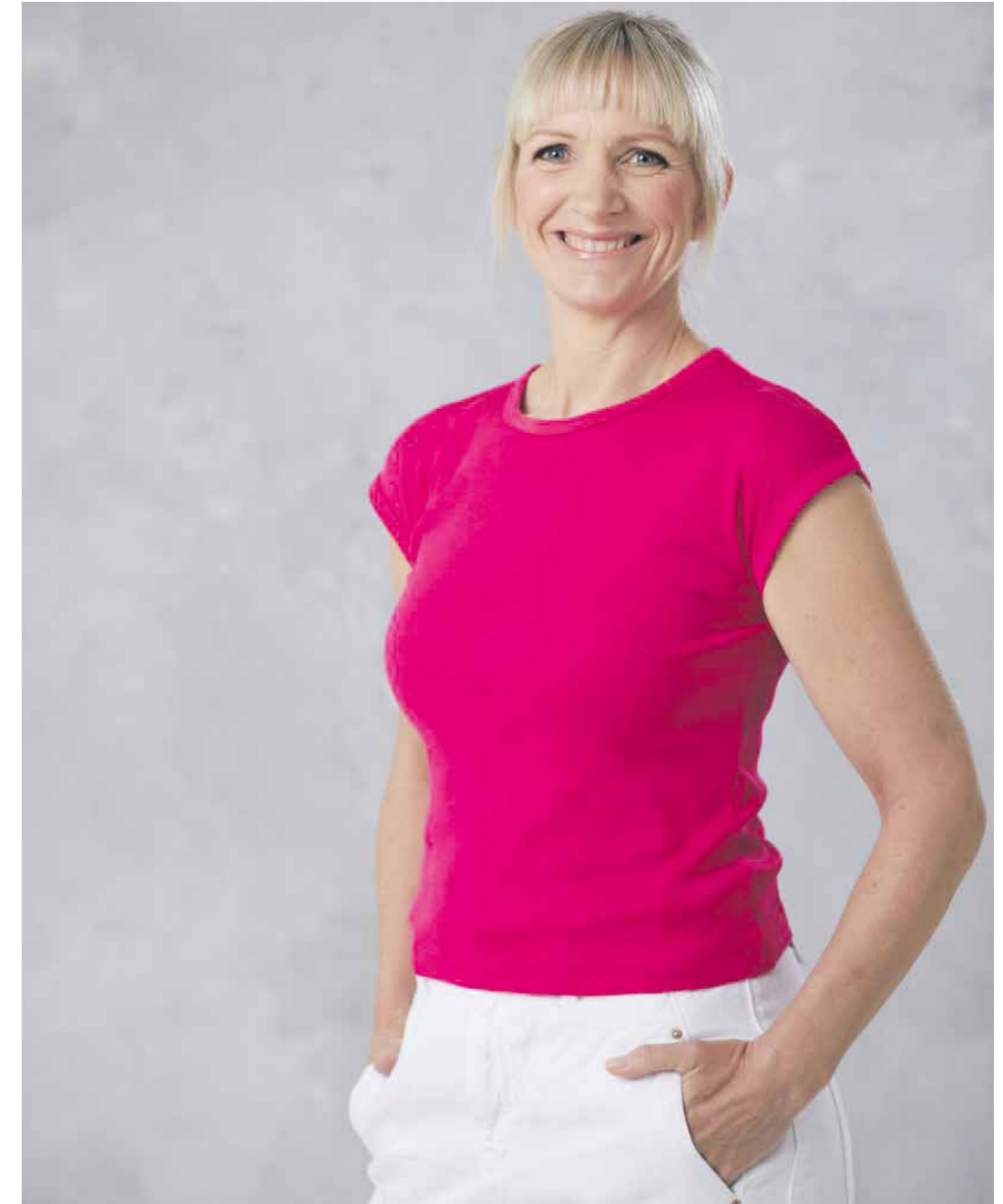
Charakteristisch für meinen Behandlungsansatz ist eine ganzheitliche Betrachtungsweise. Der Mensch steht bei mir im Mittelpunkt. Jeder Patient erhält einen individuellen Behandlungsplan, der sorgfältig auf seine Bedürfnisse abgestimmt ist. Egal, ob gesetzlich versichert, Privatpatient oder

Selbstzahler – bei mir sind Sie in den besten Händen. Meine Praxis befindet sich zentral in der Hamburger Innenstadt und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Engagement, Professionalität und Herzlichkeit – diese Eigenschaften sind mir wichtig und bilden für Sie in meiner Praxis eine harmonische Einheit. Gerne begleite ich Sie als verlässliche Partnerin auf Ihrem Weg zu Gesundheit und mehr Lebensqualität.

Sonja Noffke

Info Mehr Informationen zu Sonja – Praxis für Physiotherapie: 0177-669 70 Große Bleichen 32 20354 Hamburg www.praxis-sonja.de



Physiotherapeutin Sonja Noffke hat im Herzen der Innenstadt und fußläufig zur Hafencity im Trocadero-Haus, Große Bleichen, ihre Praxis eröffnet. „Sonja – Praxis für Physiotherapie“. „Ich bin mit Überzeugung und Hingabe bei der Sache.“ © Privat

WINTERVERGNÜGEN FÜR ENGEL UND BENGEL

VOM 20.11. - 30.12.2023

WINTER-MINIGOLF AUF DEM ÜBERSEEBOULEVARD

ÜBERSEEQUARTIER-NORD.DE f@o





City-Managerin Brigitte Engler zur Innenstadt: „Sie bietet den Blick auf die Binnenalster und die zahlreichen Fleete. Das Stadtbild der Hamburger KernCity ist historisch gewachsen und damit einzigartig. Die KernCity ist der Mittelpunkt der Metropolregion, der Ort, an dem die Politik ihren Sitz hat und fast alle großen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen.“ © CATRIN-ANJA EICHINGER

»Die KernCity ist die Wiege der gesamten Stadt«

Exklusiv Geschäftsführerin Brigitte Engler vom City Management übers neue Überseequartier, Innenstadtidentität und neue Verbindungswege zwischen City und HafenCity

Ob in ihrem strengeren königsblauen Zweireihermantel beim Photoshooting oder im roséfarbenen Lässiglook bei der Eröffnung des Weihnachtsmarkts Hafencity: Brigitte Engler, seit 17 Jahren Geschäftsführerin des City Managements, trägt nicht nur, sondern verkörpert selbst Stil. Ihr hanseatisch geschultes Understatement endet jedoch,

wenn man auf die Versäumnisse der Politik bei den Laufwegen zwischen City und Hafencity zu sprechen kommt. Dann zählt nur Offensive: „Hier muss jetzt dringend was passieren!“

Frau Engler, im April 2024 will das Westfield Hamburg-Überseequartier mit über 100.000 Quadratmetern Einzelhandel und über 200 Gastronomien eröffnen. Wie ist Ihre aktuelle Stimmungslage?

Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich grundsätzlich ein positiver und optimistischer Mensch bin. Das gilt im Privat-

leben, und so gehe ich auch an Herausforderungen im Job heran. Die bevorstehende Eröffnung des Westfield Hamburg-Überseequartiers wirft für uns Akteure in der KernCity na-

türlich einige Unsicherheiten und Fragen auf. Wie hoch wird die Umverteilung der Umsätze sein? Wie werden sich Frequenzen und Laufwege verändern? Aber auch: Wie groß wird die Sogwirkung des neuen Quartiers für die Bewohnerinnen und Bewohner der Metropolregion und für die Touristen insgesamt sein, und wie profitiert die KernCity von dieser Anziehungswirkung? Seit Anbeginn der Planung haben wir den Senat darauf hingewiesen, dass in dem Quartier auch eine große Chance für Hamburg liegt – jedoch müssen die Verbindungsachsen zum Zeitpunkt der Eröffnung attraktiv gestaltet sein. Hier muss jetzt dringend etwas passieren.

»Wenn ich Erste Bürgermeisterin wäre, würde ich kurzfristig den Vorschlag der Kaufmannschaft aufgreifen, eine Ringlinie einzurichten, die die innerstädtischen Quartiere – einschließlich der Hafencity – miteinander verbindet. Diese sollte für Hamburg identitätsstiftend wie die Cablecars aus San Francisco, zukunftsorientiert, nachhaltig und unverwechselbar sein.«

Brigitte Engler zur Verbindung von Innenstadt-Quartieren

rürlich einige Unsicherheiten und Fragen auf. Wie hoch wird die Umverteilung der Umsätze sein? Wie werden sich Frequenzen und Laufwege verändern? Aber auch: Wie groß wird die Sogwirkung des neuen Quartiers für die Bewohnerinnen und Bewohner der Metropolregion und für die Touristen insgesamt sein, und wie profitiert die KernCity von dieser Anziehungswirkung? Seit Anbeginn der Planung haben wir den Senat darauf hingewiesen, dass in dem Quartier auch eine große Chance für Hamburg liegt – jedoch müssen die Verbindungsachsen zum Zeitpunkt der Eröffnung attraktiv gestaltet sein. Hier muss jetzt dringend etwas passieren.

Im jüngsten Gespräch mit der Hafencity Zeitung waren Sie optimistisch, dass sich die Innenstadt gut für den neuen Wettbewerb aufstellen wird. Ist die City fit für die neue Konkurrenz in der Hafencity?

Die KernCity kann sich dem Wettbewerb selbstbewusst stellen. Natürlich gibt es Herausforderungen – aber vieles ist auf einem guten Weg! Mit dem Rathausquartier wird gerade ein weiterer Bereich unserer Innenstadt im Rahmen eines BID durch die Grundeigentümer attraktiver und zukunftssicher gestaltet. Diese umfangreichen finanziellen Investitionen durch die Grundeigentümer zeigen, dass die handelnden Personen an die Zukunft unserer Hamburger Innenstadt glauben. Neue Konzepte wie Cinnamood oder WRSTBHV (Worst Behavior) sprechen eine junge Zielgruppe an, C&A ist in die Mö zurückgekehrt, der Rock Shop des Hard Rock Cafes eröffnet in Kürze, im Bereich Gastronomie ergänzen Konzepte wie Grill Royal oder 60 Seconds to Napoli das Angebot, und im Alten Wall eröffnet in Kürze ein Jazzclub. Dieses sind Entwicklungen, die einerseits für die Belebung in den Abendstunden sorgen, aber auch unseren Optimismus rechtfertigen, dass die Innenstadt insgesamt gut gerüstet ist.

In der vergangenen Ausgabe der Hafencity Zeitung hat Geschäftsführer Henning Ricken vom Mode- und Lifestyle-Haus Breuninger das Miteinander seines digitalen Shopsystems und die Exklusivität des Multi-Department-Stores mit Erlebnisereignissen für Breuninger-Karteninhaber:innen erläutert. Ist die Innen-

stadt heute digital genug aufgestellt?

Bei fast allen Unternehmen haben die Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, über verschiedene gut vernetzte Kanäle einzukaufen. Die Bindung der Kunden über Erlebnisereignisse und eine auf individuelle Bedürfnisse abgestimmte Kommunikation sind heute selbstverständlich. Aber wir sehen auch Entwicklungspotenzial



Unverwechselbare Imagerträger: Cablecars in San Francisco. Brigitte Engler zu Herausforderungen: „Die Bindung der Kunden über Erlebnisereignisse und eine auf individuelle Bedürfnisse abgestimmte Kommunikation sind heute selbstverständlich. Aber wir sehen auch Entwicklungspotenzial für die City und wünschen uns zum Beispiel eine Erweiterung der digitalen Buchungsmöglichkeiten von Parkplätzen.“ © PICTURE ALLIANCE / ZUMA PRESS.COM | DAVID G. MCINTYRE

Als Geschäftsführerin des City Managements vertreten Sie sowohl die klassische Innenstadt wie auch die Hafencity, weil die Stadt das Quartier zwischen Alster und Elbe mit dem neuen Cruise Terminal Hafencity als wassernahe Innenstadtlage begreift. Wie ist es für Sie, auf zwei Hochzeiten zu tanzen?

Ich empfinde es nicht so, als würde ich mich zerreißen müssen. Ich schaue einer spannenden Zeit entgegen, die unsere Kreativität, unsere Kommunikation und unser Geschick erfordert.

Ihr Kerngeschäft sind die Kommunikation für die Grundeigentümer und Händler der Innenstadt und die Organisation von kulturellen Veranstaltungen wie zuletzt die Präsentation der zwölf überdimensionalen Affenskulpturen auf der Mönckebergstraße. Was planen Sie als City Management fürs Frühjahr 2024, wenn das Überseequartier als Wettbewerber dazukommt?

Wir entwickeln gerade ein Konzept, welches inhaltlich an die

erfolgreiche Skulpturenausstellung anknüpft und es zudem schafft, die verschiedenen Quartiere miteinander zu verbinden.

Den Blick auf die Elbe und ein charmantes Hafengefühl. Das Management des Westfield

Hamburg-Überseequartiers aus einer Hand ermöglicht hohe Standards im Bereich des Außenauftritts und der öffentlichen Flächen, einheitliche Öffnungszeiten und übergreifende gemeinsame Aktivitäten.

Was hat die City, was die Hafencity nicht bieten kann? Seite 12 >



Sonja

MITTEN IN HAMBURG
PHYSIOTHERAPIE
Manuelle Therapie und Neuro-Therapie

Termine für Kassen- und Privatpatienten:
www.praxis-sonja.de ☎ 0177 669 70 15
Tracadero Haus – Große Bleichen 32





City-Management-Geschäftsführerin Brigitte Engler zur Domachse. „Eine Herausnahme des Individualverkehrs sehen wir vor dem Hintergrund der Umwidmung eines Teils der Steinstraße als Kommunaltrasse eher kritisch. Wir müssen auch für Autofahrer erreichbar bleiben. Attraktive Erdgeschossnutzungen sind die Voraussetzung einer funktionierenden Verbindungssachse.“ © CATRINA ANJA EICHINGER

Den Blick auf die Binnenlster und die zahlreichen Fleete. Das Stadtbild der Hamburger KernCity ist historisch gewachsen und damit einzigartig. Die KernCity ist die Wiege der gesamten Stadt, Mittelpunkt der Metropolregion, der Ort, an dem die Politik ihren Sitz hat und fast alle großen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen.

Was fehlt Ihrer Meinung nach der Innenstadt an modernen Angeboten, damit sie mit dem neuen Überseequartier an der Elbe konkurrieren kann?
Die beiden Quartiere sind unverwechselbar und ergänzen sich perfekt.

Vor ein paar Tagen stellten der Erste Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher und seine zuständigen Senatsmitglieder die Ergebnisse eines „Werkstattverfahrens Domachse“ vor, in dem fünf Planungsbüros aus Architekten, Stadtplanern und Landschaftsarchitekten den Fuß- und Radweg vom Rathausmarkt in der City zum Überseequartier in der Hafencity aufwerten sollen. Sind Sie mit den Ergebnissen des großen runden Tisches aus Politikern, Grundeigentümern und Händlern aus City und Hafencity zufrieden?
Es ist ein Schritt in die richtige Richtung und zeigt, dass der Senat eine funktionierende Verbindungssachse als ebenso wichtig erachtet, wie wir das tun. Aus

unserer Sicht hätten wir dieses Engagement bereits vor zehn Jahren benötigt. Nun laufen wir Gefahr, dass die Baumaßnahmen der Verbindungssachse die Flaniermeile in die Hafencity eher beeinträchtigen.

Helfen die Aufwertung des Domplatzes mit der Herausnahme des Verkehrs und eine neue Attraktivität der Erdgeschossnutzungen entlang der Domachse dem Umsatz der Innenstadtakteure und dem lebendigen Hin- und Herflanieren zwischen City und Hafencity?
Eine Herausnahme des Individualverkehrs sehen wir vor dem Hintergrund der Umwidmung eines Teils der Steinstraße als Kommunaltrasse eher kritisch. Wir müssen auch für Autofahrer erreichbar bleiben. Attraktive Erdgeschossnutzungen sind die Voraussetzung einer funktionierenden Verbindungssachse.

» Es ist ein Schritt in die richtige Richtung und zeigt, dass der Senat eine funktionierende Verbindungssachse als ebenso wichtig erachtet, wie wir das tun. Aus unserer Sicht hätten wir dieses Engagement bereits vor zehn Jahren benötigt. Nun laufen wir Gefahr, dass die Baumaßnahmen der Verbindungssachse die Flaniermeile in die Hafencity eher beeinträchtigen.«
Brigitte Engler zur Domachse

dem Hintergrund der Umwidmung eines Teils der Steinstraße als Kommunaltrasse eher kritisch. Wir müssen auch für Autofahrer erreichbar bleiben. Attraktive Erdgeschossnutzungen sind die Voraussetzung einer funktionierenden Verbindungssachse.

Es sind zur Eröffnung kurzfristige stadtplanerische Optimierungen und Event-Maßnahmen geplant, zu denen der runde Tisch jedoch noch keine Informationen geben wollte. Ist das nicht auch für Sie unbefriedigend?
Wir haben wahrgenommen, dass unsere Ideen für Aktionen willkommen sind und ein erhebliches Budget für Ad-hoc-Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden kann. Wir entwickeln derzeit verschiedene Konzepte zur Eröffnung des neuen Quartiers, die wir kurzfristig mit allen Beteiligten abstimmen werden.

Wenn Sie Erste Bürgermeisterin wären und auf niemanden Rücksicht nehmen müssten, was wäre Ihre wichtigste Maßnahme zur Aufwertung des Fußweges zur Verbindung von Innenstadt zur Hafencity und umgekehrt?
Wenn ich Erste Bürgermeisterin wäre, würde ich kurzfristig den Vorschlag der Kaufmannschaft aufgreifen, eine Ringlinie einzurichten, die die innerstädtischen Quartiere – einschließlich der Hafencity – miteinander verbindet. Diese sollte für Hamburg identitäts-

stiftend wie die Cablecars aus San Francisco, zukunftsorientiert, nachhaltig und unverwechselbar sein.

Was erwarten Sie persönlich vom Überseequartier in der Hafencity?

Ich erwarte, dass wir mit den handelnden Personen weiterhin in einem konstruktiven Austausch bleiben, dass wir gemeinsam Aktionen entwickeln, die wir als Brückenschlag verstehen, dass wir das miteinander auch tatsächlich leben, dass das Quartier eine attraktive Ergänzung zu dem Angebot der KernCity und eine weitere Attraktion für Hamburg-Besucher:innen ist, die auch eine Sogwirkung ausübt.

Warum braucht Hamburg so ein riesengroßes Einkaufs- und Erlebniszentrum mit Kreuzfahrtterminal?
Diese Frage hätte sich der Senat vor Jahren stellen müssen.

Sie haben ein Berufsleben lang in der Innenstadt gearbeitet und sind nun auch schon seit 17 Jahren verantwortliche City-Managerin. Kämpfen Sie wie Don Quijote gegen die Windmühlen der Erneuerung in der City?
Diesen Beruf habe ich bewusst gewählt, weil kein Tag wie der andere ist. Wir können notwendige Veränderungen ausbilden, gestalten und deren Umsetzung begleiten. Das empfinde ich nicht als Kampf gegen Windmühlen, sondern als Motivation.

»Die KernCity kann sich dem Wettbewerb selbstbewusst stellen. Natürlich gibt es Herausforderungen – aber viele ist auf einem guten Weg! Mit dem Rathausquartier wird gerade ein weiterer Bereich unserer Innenstadt im Rahmen eines BID durch die Grundeigentümer attraktiver und zukunftsicher gestaltet. Diese umfangreichen finanziellen Investitionen durch die Grundeigentümer zeigen, dass die handelnden Personen an die Zukunft unserer Hamburger Innenstadt glauben.«
Brigitte Engler, Geschäftsführerin City Management

Sorry, aber bei der Innenstadt denken viele an alte weiße Männer, Grundeigentümer, die ihr Geld eher zusammenhalten und anlegen als ausgeben. Wie können Sie als Frau mit einem solchen Typ von City-Management-Mitgliedern zurecht?

Die Grundeigentümer haben seit 2006 bis heute über 100 Millionen Euro in den Stadtteil der KernCity investiert. Da können wir beim besten Willen nicht von „Geld zusammenhalten“ sprechen.

Was sind, wie man charmanter sagt, die Waffen einer Frau in einem männerdominierten Meeting?
Männerdominierte Meetings kennen wir gar nicht mehr.

Wovon träumen Sie persönlich?
Das, was ich mir wünsche, ist mehr Achtsamkeit im Umgang der Menschen miteinander und mehr Respekt. Das muss ja kein Traum bleiben.

Möchten Sie noch mal was ganz Neues machen?
Ich stehe Veränderungen grundsätzlich offen gegenüber. Und vielleicht kommt irgendwann eine Zeit, in der ich lieber etwas anderes machen möchte.

Was wünschen Sie sich vom Jahr 2024?
Als City Managerin wünsche ich mir Erfolg für die Unternehmen in der KernCity und der Hafencity. Mit großem Stolz begehen wir im kommenden Jahr das 25-jährige Jubiläum des City Managements, das nach wie vor privatwirtschaftlich finanziert wird. Ich wünsche mir, dass die Mitglieder unseres Netzwerks weiterhin so engagiert zusammenstehen. Für mich persönlich wünsche mir, dass es meinen Lieben und mir gut geht.

Das Gespräch führte
Wolfgang Timpe

»Diversität ist der Vermietungsschlüssel«

Alter Wall Im Quartier rund um das Bucerus Kunst Forum zieht mit einer nachhaltigen Pâtisserie und einem Paradox Museum sowie einem großen Jazz-Club neues Leben in der Innenstadt ein

Ihr Stil passt zu Hamburg, und er prägt das neue Hamburg an historischem Ort. Mit jeder Menge klassischem Understatement und verblüffend zielorientierter Effizienz entwickelt der Asset-Manager und Projektentwickler Art-Invest Real Estate den Alten Wall zu einem neuen lebendigen Innenstadtkomplex mit Kunst, Kultur, hochwertigem Einzelhandel und individueller Gastronomie. Zum Jahresende kann Art-Invest Real Estate drei neue „Premium-Mieter“ für den Alten Wall bekanntgeben:

- Das Düsseldorf-Familienunternehmen **Isabella Glutenfreie Pâtisserie** bietet ein glutenfreies, größtenteils veganes und zuckerfreies Sortiment an.
- Mit dem innovativen Konzept des **Paradox Museums** werden Entdeckungen und Unterhaltung neu definiert.
- Und im Laufe des ersten Halbjahrs 2024 wird außerdem ein **Jazz-Club** mit 300 Plätzen und ein fast tägliches Programm am Alten Wall eröffnen.

„Das Konzept von **Isabella Glutenfreie Pâtisserie** ist mit seinem modernen Konzept alternativer Ernährungsweisen eine perfekte Ergänzung unserer bereits

erfolgreich etablierten Restaurants Cotidiano und Wallter's. Und mit dem **Paradox Museum** sowie dem neuen **Jazz-Club** unterstreichen wir unseren Anspruch, den Alten Wall zu einer der spannendsten Erlebnis-Destinationen mitten in der City zu machen. Wir sind davon überzeugt, dass die Diversität in der Vermietung der Schlüssel ist, um die Innenstadt zukünftig attraktiv für Jung und Alt zu gestalten. Mit den neuen Konzepten kann man den Alten Wall noch besser schmecken, sehen und hören“, sagt Martin Wolfart, Partner und Head of Hamburg bei Art-Invest Real Estate.

„Wir schätzen Hamburg als unheimlich lebendige, moderne Stadt am Puls der Zeit. Dass wir nun in einer so hervorragenden Lage und in einem so exklusiven Umfeld eröffnen können, erfüllt uns mit Stolz“, sagt Dominic Krätz, Geschäftsführer von **Isabella Glutenfreie Pâtisserie**. „Wir freuen uns schon jetzt auf eine tolle Zeit mitten in der Hamburger City und hoffen, dass unser Konzept auch am Alten Wall hervorragend angenommen wird.“

Und das **Paradox Museum** wird sein Konzept im Laufe des ersten Halbjahrs 2024 am Alten



Wall 20–22 auf 1.282 Quadratmetern realisieren. Es kuratiert nicht nur Exponate, sondern schafft fesselnde Paradoxie, die konventionelles Denken infrage stellen sollen. Mit weltweit mehr als 15 Standorten lädt das

Paradox Museum zu einer Entdeckungsreise ein, bei der Bildung und Unterhaltung ineinander übergehen. Als weitere Mietpartei konnte Art-Invest Real Estate ein Unternehmen unter renommiert

Leitung aus der Musikbranche überzeugen, eine Fläche von rund 600 Quadratmetern anzumieten. Die Eröffnung eines **Jazz-Clubs** auf der Fleet-Seite vom Alten Wall 20–22 ist im Laufe des Jahres 2024 geplant

und wird mit seinem anspruchsvollen Konzertangebot für eine neuartige Belebung der Innenstadt sorgen. **Wolfgang Timpe**

Info www.art-invest.de



CORNELIA POLETTA

PALAZZO

DIE DINNER-SHOW IM SPIEGELPALAST

Neuer Standort

Infos unter: palazzo.org

Staunen, lachen, genießen und noch so viel mehr!

NOCH BIS 10. MÄRZ IN HAMBURG








Das eigene Licht leuchten lassen

Coaching Wie Sie in der Adventszeit Ihr inneres Strahlen zurückerobern können

Weihnachtsbeleuchtung hat in unserer Kultur eine große Bedeutung – in der Adventszeit schmücken wir unsere Städte und Wohnungen mit vielen Lichtern, um eine Atmosphäre zu schaffen, die sich bewusst vom alltäglichen Raum abhebt. Es entsteht eine positive Stimmung, wobei sich dieses Phänomen sogar kulturhistorisch erklären lässt: In Europa repräsentierte einst ein Lichtpunkt genau einen Menschen. Wollte sich der römische Kaiser präsentieren, umgab er sich mit tausend Fackelträgern. Viele Lichtquellen waren teuer und damit ein Mittel, den hohen sozialen Rang zu zeigen. Sie hatten hohes Prestige.

Doch wie hell scheint Ihr eigenes Licht? Wenn Menschen sich mit dem Leben verbunden fühlen, dann leuchten sie von innen. Das können andere Menschen sehen und spüren. Wir erleben diese Menschen als authentisch und in sich ruhend. Für die Person selbst sind diese Momente oder Phasen sehr erfüllend. Vielleicht lässt es sich am ehesten als eine Art Flow beschreiben, im Fluss mit dem Leben.

Doch sieht die Realität nicht oftmals ganz anders aus? Es gibt diese Momente, in denen wir uns selbst klein machen:

- Wir zögern und trauen uns nicht, uns zu zeigen. Und dann ist der Moment vorbei.
- Wir trauen uns nichts zu, weil wir von vorneherein die Niederlage erwarten.
- Wir bremsen uns selbst, uns fehlt der Mut, und wir wagen den nächsten Schritt nicht.
- Wir machen uns klein, gehen kein Risiko ein und bleiben die Raupe im Kokon.

Oft sind das Momente, in denen wir dem inneren Programm unserer begrenzenden Überzeugungen zuhören und ihnen glauben. Das können Sätze sein wie „Wer bin ich schon, dass ...“, „Ich kann das sowieso nicht, weil ...“ oder „Dazu bin ich viel zu ...“. Diese Sätze sind altbacken und haben dennoch so viel ausbremsende Energie in unserem Leben.

Innere Begrenzungen und Überzeugungen machen es uns oft schwer. Sich damit auseinanderzusetzen ist eine der wichtigsten Aufgaben hier in diesem Leben. Nelson Mandela brachte es auf den Punkt: „Wenn du dich klein machst, dient das der Welt nicht. Es hat nichts mit Erleuchtung zu tun, wenn du dich



„Besinnlichkeit an ruhigen Tagen, Lichterglanz in allen Farben.“ In der Adventszeit und zu Weihnachten sollte jeder in das eigene Herz hineinhorchen und versuchen, zurück zum inneren Leuchten zu finden. © CATRIN-ANJA EICHINGER

begrenzt, damit andere um dich herum sich nicht verunsichert fühlen.“

Dabei ist es ein Verhalten, das zutiefst menschlich und nachvollziehbar ist. Werden wir doch oft schon früh darauf konditioniert, dass wir nur dann akzeptiert werden, wenn wir uns so benehmen, wie es andere erwarten. Vor allem in unserer Kindheit erleben wir immer wieder, dass wir besonders lieb gehabt werden, wenn wir uns angepasst verhalten, wenn wir brav sind. Als Erwachsene gilt es nun, sich von diesen Mustern zu befreien. Drei Wege helfen, das innere Licht wieder zum Leuchten zu bringen.

I. Gegen den Strom schwimmen. Ihr neues Hobby wird verspottet? Ihre achtsame Lebensweise wird von den Freunden ständig kommentiert und belächelt? Die regelmäßigen Auszeiten zum Nachdenken werden als Egoismus kritisiert? Ignorieren Sie solche Aussagen. Stehen Sie

zu Ihrem Musikgeschmack, Ihrer Ernährungsweise, Ihrer Kleidung etc. – denn das alles trägt nach außen, wer Sie innen sind. Das Wichtigste ist, dass Sie sich gut fühlen, nur dann wirken Sie authentisch.

II. Grenzen setzen. Wenn die einzige Möglichkeit, beliebt zu sein, ist, sich zu verstellen oder den Erwartungen gemäß zu „funktionieren“, dann setzen Sie hier einen Punkt. Kommunizieren Sie klar und deutlich, wenn Sie etwas nicht möchten. Ihre wahren Freunde werden Sie aufgrund dessen lieben, was Sie sind, nicht aufgrund dessen, was Sie sein sollten. Zeit, neue Bekanntschaften zu machen!

III. Mut zur Blamage. Ja, dieser Rat ist ernst gemeint. Wagen Sie es einmal bewusst, an Ihre Grenzen zu gehen, indem Sie sich absichtlich einer Situation aussetzen, die Ihnen peinlich erscheint. Das kann der nächste Karaoke-Abend sein oder der Gang ins Kino, wenn ein Kinderfilm läuft. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf, und machen Sie sich frei von Bewertungen. Bringen Sie Ihr Licht zum Leuchten.

Genießen Sie die Feiertage, und kommen Sie gut ins Neue Jahr!
Ihre Andrea Huber

Andrea K. Huber ist Coachin im Leistungssport, hat sich auf Stressmanagement spezialisiert und berät Unternehmen und Privatpersonen in herausfordernden Situationen. Infos unter: www.andrea-huber-coaching.de



Coachin Andrea Huber: Machen Sie sich frei von Bewertungen. Bringen Sie Ihr Licht zum Leuchten.



Melde Dich und Feiert bei uns!

DEIN TISCH

CANTINA MEXICANA



CHANGO

HOLZBRÜCKE 7



Quartiersmanagerin Dr. Claudia Weise vom nördlichen Überseequartier in der Hafencity: „Das Überseequartier in seiner Gesamtheit verbindet auf einem durchgängigen Boulevard über 750 Meter endlich die Schnittstelle Speicherstadt bis zur Elbe für fußläufiges Erlebnis in einem spannenden Umfeld. Nicht umsonst wurde das Überseequartier als pulsierendes Herzstück der Hafencity zum Handels- und Aufenthaltsmittelpunkt in diesem neuen Stadtteil geplant und umgesetzt. Nun ist es endlich bald so weit, und wir freuen uns riesig.“ © CATRIN-ANJA EICHINGER

» Wir bekommen endlich Schlagkraft!«

Exklusiv Dr. Claudia Weise, Quartiersmanagerin des nördlichen Überseequartiers mit Überseeboulevard, muss sich ab Frühjahr 2024 gegen den neuen großen Westfield-Wettbewerber im Süden behaupten. Wie tickt die Stadtviertelmanagerin und Pferdenärrin?

Je näher der Eröffnungstermin des südlichen Überseequartiers im Frühjahr 2024 rückt, desto motivierter und selbstsicherer wirkt Dr. Claudia Weise, die das Quartiersmanagement sowie den größten Teil der Verwaltung des bisher

gebauten Überseequartiers im Norden der Hafencity leitet. Sie ersehnt die täglich bis zu 45.000 Besucher:innen des Westfield Hamburg-Überseequartiers als Frequenz für ihr eigenes Stadtviertelzentrum der Hafencity, den Überseeboulevard samt

umliegenden Wohnungen, Büros und Erdgeschossnutzungen. So groß und neu der Wettbewerber im Süden auch sein mag, sie hält an ihrem Markenspruch der vergangenen Jahre fest: „Wir sind ein gewachsenes Quartier, mittendrin und das Herz der

Hafencity“, so die Managerin selbstbewusst.

Frau Weise, das Leben hält aufregende Schritte für Sie bereit. Erstens kommt der Jahreswechsel, und Sie dürfen sich ohne Zwänge

irgendwas wünschen. Was wäre das?

Einerseits wünsche ich mir manchmal mehr Zeit und Muße, andererseits soll das berufliche und private Leben so schön, auch spannend sowie abwechslungsreich bleiben, wie es ist.

Dazu gehören Höhen und Tiefen, sonst wüsste man glückliche Momente gar nicht zu schätzen.

Zweitens eröffnet im Frühjahr 2024 das Westfield Hamburg-Überseequartier – direkt ge-

Seite 17 ►

ERÖFFNUNG IM FRÜHJAHR 2024
**HAND IN HAND
 FÜR EIN
 NEUES STÜCK
 HAMBURG**



@westfieldhamburg

Westfield Hamburg-Überseequartier

Westfield
 HAMBURG
 ÜBERSEEQUARTIER

unibail-rodamco-westfield.de

ueberseequartier.de

»Wir mit unserem gewachsenen nördlichen Teil der Hafencity sind in der Lage, günstigere Mieten für Individualisten und Freunde des Überseeboulevards anzubieten. Beide Teile des Quartiers haben ihre Berechtigung nebeneinander. Daher fürchten wir uns nicht, sondern bekommen endlich die Schlagkraft, auf die wir gewartet haben.«
 Dr. Claudia Weise

»gegenüber Ihrem beruflichen Lebensmittelpunktes, dem Überseeboulevard. Schlafen Sie unruhig wegen dieses übermächtigen neuen Wettbewerbers?
 Eine meiner Stärken ist ein hervorragender Schlaf, um den mich mein Mann sehr beneidet. Egal wo und wie, es funktioniert auch ausdauernd lange, wenn ich keinen Wecker stelle. Also: Wir haben als Überseequartier seit 2006 viel erlebt und freuen uns sehr auf die Eröffnung im Süden. Statt das ganze Überseequartier wie ursprünglich geplant seit 2012 als Einheit zu erleben, musste das nördliche Überseequartier mehr als elf Jahre darauf warten. Es erfolgte ein jahrelanger Stillstand im Süden, die Teilung der Bereiche und erweiterte Konzeptionen sowie erhebliche Nutzungsänderungen. Die Konzepte von Nord und Süd sind von Anfang an unterschiedlich gewählt: im Norden die Nahversorgung, dazu kleinteiliger individueller persönlicher Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie.

Und das Westfield Hamburg-Überseequartier im Süden soll ...
 ... dagegen das große Shopping- und Entertainmentcenter mit vielen Filialisten und großen Mieternamen bieten, um die erforderlichen Kundennengen zu erreichen. Zudem sind wir mit unserem gewachsenen nördlichen Teil in der Lage, günstigere Mieten für Individualisten und Freunde des Überseeboulevards anzubieten. Beide Teile des Quartiers haben ihre Berechtigung nebeneinander. Daher fürchten wir uns nicht, sondern bekommen endlich die Schlagkraft, auf die wir gewartet haben.

Nur Freude?
 Ja. Das Überseequartier in seiner Gesamtheit verbindet auf einem durchgängigen Boulevard über 750 Meter endlich die Schnittstelle Speicherstadt bis zur Elbe für fußläufiges Erlebnis in einem spannenden Umfeld. Nicht umsonst wurde das Überseequartier als pulsierendes Herzstück der Hafencity zum Handels- und Aufenthaltsmittelpunkt in diesem neuen Stadtteil geplant und umgesetzt. Nun ist es bald so weit, und wir freuen uns riesig.

Welche Vorteile bietet für Sie das neue südliche Überseequartier?

Wir bekommen einen neuen Fokus auf unser Areal und sind überzeugt, dass viele Besucher auch unseren nördlichen Teil neu oder aus einer anderen Perspektive wahrnehmen werden. Ohne den eröffneten südlichen Teil war es in den ganzen Jahren doch eine Herausforderung für die Einzelhändler, hier zu bestehen. Für Shopping im großen Umfang zu wenig Fläche und Angebote sowie als dauerhafte Eventlocation wegen der überwiegenden Wohnungsnutzungen zu viel Krach und Menschenmassen.

Und welche Nachteile gibt es für das nördliche Überseequartier rund um den Überseeboulevard?
 Das werden wir noch sehen, denn Analysen vor ein paar Jahren haben für die erste Zeit Umsatzrückgänge in der City und im nördlichen Überseequartier prognostiziert. Wir werden sehr viel dafür tun, dass dieses Szenarium nicht eintritt, und werden weiterhin gut mit Westfield zusammenarbeiten, da wir uns als Einheit mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Stärken verstehen.

Ist der Überseequartier-Wettbewerb für die Ladengeschäfte in Ihrem nördlichen Quartier eine Bedrohung, oder sorgt er für Lust auf Neues, auf Weiterentwicklung? Wie ist die Stimmung bei Einzelhändlern und Gastronomen in Ihrem Revier?
 Grundsätzlich warten wir alle auf ein Überseequartier und sind sehr gespannt auf die Um-

Dr. Claudia Weise
 ist Head of Quartiers- und Centermanagement der BNP Paribas Real Estate Property Management GmbH, die in Deutschland über 6,8 Millionen Quadratmeter Fläche verwaltet. Als Volljuristin hat sie in leitenden Funktionen die wesentlichen Stationen in der Immobilienwirtschaft mit Fokus auf Handel, Gastronomie und Freizeitnutzungen durchlaufen. Seit 2006 ist Claudia Weise u.a. im nördlichen Überseequartier der Hafencity in Hamburg engagiert und leitet nach den Phasen von Entwicklung, Bau und Vermietung nun das Quartiersmanagement sowie den größten Teil der Verwaltung des bisher gebauten Überseequartiers im Norden. 420 Mieter teilen sich dort circa 110.000 Quadratmeter. In der Freizeit hat sich die passionierte Reiterin mit ihrem Ehemann ganz dem Jagdreiten mit eigenen Pferden verschrieben. Sie lebt u.a. in Hamburg-Rissen.

setzung in der Realität. Natürlich ist auch Unsicherheit bezogen auf die Zukunft dabei. Es ist schon eine ziemlich große, neue Entwicklung von Westfield, die in Deutschland für Aufsehen sorgen wird. Umso schöner, dass wir bald einen durchgehenden „Überseeboulevard“ bis zur Elbe haben.
Sie sind ja mit Gastronom Antonio Fabrizi, Lutz Kneissl von der Hafenspezerei und Fitness-Unternehmer Nils Kuprat im Vorstand der Werbegemeinschaft Überseeboulevard e.V. Was wollen Sie Ihren Händlern und Erdgeschossmietern angesichts der neuen Kultur- und Einkaufsmacht gegenüber bieten?
 Wir müssen unbedingt geschlossenen und empathisch als Gemeinschaft auftreten, die die Kunden individuell betreut und mit zuverlässiger Beständigkeit die Community erweitert. Dazu ge-

»Wir müssen unbedingt geschlossen und empathisch als Gemeinschaft auftreten, die die Kunden individuell betreut und mit zuverlässiger Beständigkeit die Community erweitert. Dazu gehören Marktplatz-Events, offene Kommunikation und Vernetzung von Kunden, Bewohnern und Mietern sowie tolle Produkte zu garantierten Öffnungszeiten – in Verbindung mit Erlebnis im Innen- und Außenbereich.«
 Dr. Claudia Weise



Retailmanagerin Dr. Claudia Weise: „Gerne hätten wir gute weitere Mode, Schuhe, eine Apotheke, eine Reinigung, den Schuh- und Schlüsseldienst sowie kreative Mischkonzepte aus der Szene, aber genau diese Branchen expandieren nicht oder nur zu ganz bestimmten Bedingungen, die wir nicht erfüllen können. Aber wir haben tolle individuelle inhabergeführte Läden, die funktionieren und etwas ganz Besonderes sind, so zum Beispiel die Hafenspezerei, das Holzwerk, Stefan Eckert mit Mode, Dogs Gourmet, die Gastronomen Wildes Fräulein und Katzentempel oder den Club 20457.“ © CATRIN-ANJA EICHINGER

hören Marktplatzevents, offene Kommunikation und Vernetzung von Kunden, Bewohnern und Mietern sowie tolle Produkte zu garantierten Öffnungszeiten – in Verbindung mit Erlebnis im Innen- und Außenbereich.

Das Überseequartier ist wie alle Innenstadtlagen auch von Leerständen in den Ladengeschäften betroffen. Ist das nicht auch die Chance, ganz neue Anbieter zu finden, die für mehr Vielfalt sorgen könnten?

Die Handelslandschaft hat sich leider in den letzten Jahren sehr gewandelt. 2008 waren wir sicher, hier im kleinteiligen Mix die Experten für Fashion, Schuhe, Geschenkartikel, Kunst und Pop-ups mit der Nahversorgung zu kombinieren. Leider konnte bisher in der gesamten Hafencity nicht ein einziges Schuhgeschäft bestehen. Gute Konzepte litten an mangelnder Frequenz und weiteren Angeboten, bedingt durch wenig Bevölkerung, Baulärm, Homeoffice usw. ... Diese Entwicklung ist überall in Deutschland zu beobachten. Insolvenzen bekannter Marken, Kaufzurückhaltung, Onlinehandel, fehlende Sonntagsöffnungen machen es den Retailern schwer. Aus Vermietersicht entscheidet man sich dazu noch eher für sichere Mieter wie Banken, Versicherungen und Konzerndienstleister. Kein wirklicher Gewinn für einen kleinen Handelstandort. Da müssen und werden wir weiter daran arbeiten.

Apropos Mieten. Wahrscheinlich war es noch nie

so günstig, Gewerbeflächen zu mieten, oder?
 Der Markt bestimmt nicht unbedingt die Preise, sondern Baukosten müssen umgelegt werden, die Gebäude sind bewertet und im Forecast über Jahre auf bestimmte Mieten in der Branche festgelegt. Wenn sich eine Vermietung nicht rechnet, ist es häufig besser, zu warten. Die Kriterien zur Entscheidung sind vielfältig, umso besser, sicherer und bekannter ein Mietkonzept ist, umso mehr wird es die Bemühungen geben, diesen Mieter zu bekommen. Das Überseequartier Nord ist seit Jahren für stabile realistische Mieten bekannt, aber Quartiere haben mehr Nebenkosten durch Werbegemeinschaften und das Management.

Das Profil Ihrer Mieter auf dem und um den Boulevard herum ist mehrheitlich durch Gastronomie, Friseurgeschäfte, Deutsche und Commerzbank sowie den Edeka-Nahversorger geprägt. Was fehlt Ihnen persönlich im Mix der Angebote?
 Gerne hätten wir gute weitere Mode, Schuhe, eine Apotheke, eine Reinigung, den Schuh- und Schlüsseldienst sowie kreative Mischkonzepte aus der Szene, aber genau diese Branchen expandieren nicht oder nur zu ganz bestimmten Bedingungen, die wir nicht erfüllen können. Aber wir haben tolle individuelle inhabergeführte Läden, die funktionieren und etwas ganz Besonderes sind, so zum Beispiel die Hafenspezerei, das Holzwerk, Stefan Eckert mit Seite 18 ▶



Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater

- Drei Sparten – ein Standort
- 240 Köpfe in der Hafencity

gegründet vor 200 Jahren
10 Jahre in der Hafencity

esche.de



ESCHE SCHÜMMANN COMMICHAU
Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Partnerschaftsgesellschaft mbH
Am Sandtor Kai 44 | 20457 Hamburg
Tel +49 (0)40 36805-0 | esche@esche.de



Fokussierung bei Reiterin und Pferd: Quartiersmanagerin Claudia Weise beim Geländetraining in Wuppertal mit ihrem eigenen Pferd „Solitär“. Den 14-jährigen Hannoveraner hat sie als Fohlen gekauft und selbst ausgebildet. © Privat

► Mode, Dogs Gourmet, die Gastronomie Wildes Fräulein und Katzentempel oder den Club 20457.

Eine Dauersehnsucht der Anwohner:innen erreicht unsere Hafencity Zeitung auch dieses Jahr wieder mit unbremster Wucht. Die Hafencity ist inzwischen ein junger Familienstadtteil, und alle, ausnahmslos alle Kinder und Eltern wünschen sich wieder die Eisbahn auf dem Überseeboulevard. „Wintergolf ist langweilig und macht keinen Spaß“, lautet das Urteil immer wieder. Kehrt das frühere Winter-Markenzeichen des Überseeboulevards, die Eisbahn, wieder auf den Weihnachtsmarkt 2024 zurück?

Unter Nachhaltigkeitsaspekten können wir eine Eislaufbahn nicht mehr verantworten. 250 Quadratmeter verbrauchen in vier Wochen rund 14.000 bis 18.000 Euro Strom, je nach Weterlage. Zum Vergleich dazu hat unsere gesamte Weihnachtsbeleuchtung im und am Quartier inklusive Tannen, Pegasus und Lichtervorhängen einen Strombedarf von maximal 1.500 Euro für den Zeitraum. Genutzt werden konnte diese kleine Bahn auch nur von den kleinsten Schlittschuhkünstlern und deren Begleitung, für große Sprünge reichte es nicht. Rund 3.500 Personen haben pro Jahr die Bahn besucht.

Und warum kam das Winterminigolfen?

Die Winterminigolfbahn wurde als nachhaltiger Ersatz in liebevoller Einzelanfertigung nur für uns gebaut. Sie ermöglicht Kindern, Jugendlichen und

Schulen sowie Kitas kostenloses Vergnügen. So konnte im letzten Jahr das Wintergolfen mit 4.000 Besuchern sogar mehr Erfolg als die Eislaufbahn verbuchen, da sie im Gegensatz zur Eisbahn wirklich alle Altersklassen zum gemeinsamen Spielen zusammenbringt. Zudem wurde das Konzept vom ADAC mit dem Tourismuspreis ausgezeichnet, was für uns eine weitere Bestätigung für das neue Konzept war. In diesem Jahr haben wir als neue Attraktion auf der Wintergolfbahn das „Eislabrynth“ bauen lassen.

Und wo bleiben die Sehnsüchte der Kufen-Kids?

Wer eislaufen möchte, kann jederzeit die professionellen guten großen Bahnen in der näheren Umgebung nutzen, wir können uns Echteislaufbahnen mit Stromgeneratoren bei uns aktuell nicht mehr vorstellen. Kunststoffbahnen verursachen Mikroplastik und benötigen spezielle Schuhe. Wir haben alle Möglichkeiten lange geprüft, sehr viel positiven Zuspruch für unsere Winterminigolfbahnen bekommen, die wiederverwendbar ohne Strom funktionieren und etwas ganz Besonderes sind. Und wir freuen uns schon, wenn auch dieses Jahr wieder viele Familien gemeinsam winterminigolfen und zugleich auf Entdeckungstour auf den 13 Bahnen mit ihren vielen Details gehen.

Frau Weise, Hand aufs Herz, Flanieren und Aufenthaltsqualität sind die Zauberworte für erfolgreiche Boulevards und Einzelhandelszonen. Abends wirkt der Überseeboulevard oft ein wenig trist, auch weil die Einzelhändler und viele Tagesgastronomien geschlossen

»Wenn man am Abend nach einem anstrengenden Tag und Ärger im Job müde und bei Kälte viel zu spät zu den Pferden fährt und sich fragt, was das soll, lassen die wartenden Tiere mit ihrer Freude, dem Wiehern nach einer Möhre und Aufzeigen der Befindlichkeiten alles andere in den Hintergrund treten.« **Dr. Claudia Weise**

haben. Wie wollen Sie mehr Leben ins Überseequartier Nord bringen? Besonders im Sommer und Winter bieten wir den Besuchern abwechslungsreiche Außengestaltungen und viele Aktionen, was sich in hohen Besucherzahlen niederschlägt und die Gäste auch in den Abendstunden zum Verweilen einlädt. Die wundervolle Weihnachtsdekoration, die Weihnachtslounges und die Winterminigolfbahn bieten auch after work schöne Stunden im Quartier. Events über das Jahr verteilt auf dem Überseeboulevard und dem Marktplatz sowie unsere Open-Air-Fotoausstellungen tragen ebenso dazu bei. Entscheidend ist darüber hinaus die Verweilqualität durch interessante Geschäfte und gute Aufenthaltsbedingungen im Außenbereich. Daran arbeiten wir stets mit neuen Ideen, die sich in den Gegebenheiten umsetzen lassen.

Das neue Überseequartier wird im ersten Halbjahr 2024 mit einer groß

angelegten Kommunikationskampagne starten, die ihm täglich 45.000 Besucher:innen besuchern soll – und die aufgrund der Entertainment- und Abendgastronomie-Angebote auch vor allem abends bleiben sollen. Haben Sie eine Antwort auf die Werbewelle des Überseequartiers?

Unsere Antwort ist Partizipation nach unseren Regeln und Bedürfnissen. Wir haben ein völlig anderes Grundkonzept als das Westfield Hamburg-Überseequartier. Hauptanteil ist Wohnen, dann Büroflächen, zwei Hotels und etwas kleinteiliger Einzelhandel, Nahversorgung, Gastronomie. Zwei bekannte Bars ermöglichen den Treffpunkt am Abend, Lärm und Stimmung im Außenbereich sind bei uns nicht gewünscht und für die Mieter nicht zumutbar. Bis auf wenige beliebte Events wie Wine & Jazz oder die Weihnachtsfeieröffnung mit Show machen wir auch keine Ausnahmen.

Sie schalten vom Job mit Pferden ab, Sie sind Fan der Jagdreiterei. Was hat das Reiten, was andere Manager-Sportarten wie Joggen oder Fitnessstudio nicht haben? Der tägliche Umgang mit einem großen eigenständigen Lebewesen, die Unkalkulierbarkeit beim Zusammenspiel von Pferd und Mensch, die Freude, wenn das große Pferd etwas gelernt hat und anwendet, Respekt vor den Gefahren mit den Pferden beim Reiten und Fahren. Jeder Tag ist anders, 600 Kilogramm Pferd lassen sich nur freiwillig zum Mittmachen bewegen und suchen eine Person, der sie vertrauen. Die Vielfalt des Pferdesports nutzen wir sehr abwechs-

lungsreich aus. Neben Jagden und Geländespringen werden Dressur und Springparcours geritten, die Pferde gehen sicher an der Kutsche und im Turniersport bis zur schweren Klasse. Die Abwechslung und auch das gewisse Kribbeln, ein erhöhter Adrenalinausstoß bei Geschwindigkeiten bis zu 60 km/h und hohen Sprüngen, die Zuneigung des Tieres: Es ist die Gesamtheit, die fasziniert.

Sie betreiben Ihren Sport zusammen mit Ihrem Ehemann. Mehr Glück oder manchmal auch Stress?

Mit dem richtigen Partner ein ganz großes Glück, so wie bei uns. Männer und Pferde sind so eine Sache, da war ich am Anfang skeptisch, ob dies bei meinen hohen Ansprüchen bezogen auf die Pferde und den Sport harmoniert. Und das tut es! Sogar den großen Stresstest haben wir diesen Sommer bestanden. Unser ganz junges Pferd wollte nach seinem ersten Ausflug mit dem Anhänger in den Wald dort auf keinen Fall mehr heraufgehen. Mein Mann und ich haben über zwei Stunden im Wald bei Mücken und Hitze zur Abendzeit mit allen uns bekannten Tricks versucht, dieses Pferd zu verladen. Es gingen nicht nur sämtliche Seile, Halfter und Longen kaputt, sondern mein Mann wurde fast getreten, und wir gingen immer wieder mit Hoffnung bei Null an, das Pferd ging auf die Rampe und dann wieder runter. Es wäre völlig normal gewesen, wenn einer von uns oder beide irgendwann die Nerven verloren hätten. Keine Lösung in Sicht, alle Bemühungen erfolglos, der Weg zu Fuß mit Pferd zu weit. Wir blieben ruhig ohne Streit und Vorwürfe, Ausfälle oder Ungeduld gegenüber dem Pferd. Eine echte Ausnahme-situation. Und irgendwann ging der kleine Dreijährige mit knapp 500 Kilogramm und 1,70 Meter Stockmaß dann doch auf den Anhänger. Das Abendhagen hatten wir uns wirklich verdient.

Sie haben eigene Pferde. Verändert das Besitzen das Verhältnis zum Pferd?

Es heißt: „Früher hatte ich Zeit und Geld, heute habe ich Pferde.“ Man muss schon sehr idealistisch sein, darf sich nicht ausrechnen, was der Besuch beim Pferd unerrechnet kostet, welche Verpflichtungen entstehen, wie viel Arbeit vor und nach dem Reiten und Kutschfahren ansteht, wie viel Leid ein krankes Pferd verursacht, welche Risiken im Umgang mit einem 600-Kilo-Fluchtartier entstehen, sonst sollte die Freizeitbeschäftigung gewechselt werden.

Wo sehen Sie dann Ihr persönliches Plus?

Wenn man am Abend nach einem anstrengenden Tag und Är-

ger im Job müde und bei Kälte viel zu spät zu den Pferden fährt und sich fragt, was das soll, lassen die wartenden Tiere mit ihrer Freude, dem Wiehern nach einer Möhre und Aufzeigen der Befindlichkeiten alles andere in den Hintergründen treten. Volle Konzentration in der Natur und dabei Sport treiben. Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen.

Wenn Sie heute noch einmal wählen könnten, würden Sie dann wieder in die Immobilienmanagementbranche gehen?

Auf jeden Fall. Hier kann sich jeder „ausleben“. Der nüchterne Kalkulator in der Projektentwick-

lung genauso wie der kreative Architekt, es finden sich authentisch verrückte Vermieter, aber auch konservative Vermietungsmanager für Filialisten. Der nervenstarke Property-Manager findet seinen Platz bei dem Wohnungsmanagement, mehr Auftritt erfordert es gegenüber Büromietern. Um Ideen für Gastronomie und Entertainment umzusetzen, zu vermieten und zu managen gehört auch Fantasie dazu. Die Liste ist unendlich.

Und woran hängt Ihre persönliche Leidenschaft?

Am schönsten ist das Produkt selbst, die Immobilie. Egal an

welchem Prozess man beteiligt war, das Haus, Center oder Quartier birgt so viel Identifizierungspotenzial, besteht so lange in dieser Welt und weckt viele Erinnerungen an der eigenen Beteiligung. Ich habe 30 Jahre lang an so vielen großen Centern und Quartieren mitgewirkt, dass es in regelmäßigen Abständen für mich normal ist, die Standorte zu besuchen, mich über Fortschritte zu freuen und zurückzublicken.

Wovon träumen Sie?

Ganz stark wünsche und träume ich von Zufriedenheit und Gesundheit von Menschen und Tieren, die ich liebe, und außer-

dem, dass dieser Traum auch für möglichst viele Menschen auf dieser Welt in Erfüllung geht.

Verlängern Sie doch mal bitte den Satz: Wirklich vollständig glücklich bin ich, wenn ...

... meine Pferde im schnellen Galopp bei der Jagd hinter den Hunden sicher über die festen Hindernisse fliegen, die Luft nach Herbst riecht, der Wald bunt ist, der Matsch hochspritzt und zum Halali neben Schweiß, Dreck und Adrenalin alle heil den Tag feiern.

Das Gespräch führte
Wolfgang Timpe



Eventmanagerin Claudia Weise: „Wir haben ein völlig anderes Grundkonzept als Westfield. Hauptanteil ist Wohnen, dann Büroflächen, zwei Hotels und etwas kleinteiliger Einzelhandel, Nahversorgung, Gastronomie. Zwei bekannte Bars ermöglichen den Treffpunkt am Abend, Lärm und Stimmung im Außenbereich sind bei uns nicht gewünscht. Bis auf wenige beliebte Events wie Wine & Jazz (Foto) oder die Weihnachtsfeieröffnung mit Show machen wir auch keine Ausnahmen.“ © Catrin-Anja Eichinger

SYLT/Westerland HOTEL ROTH am Strande

Tel. 04651 / 92 30

gegenüber dem Freizeitbad „Sylter Welle“ (Eintritt inkl.) und „Syltiness-Center“. Komfort-Zimmer und Appartements zum größten Teil mit Loggia und Seeblick. Hotelrestaurant, umfangreiches Frühstücksbüfett, Bierstube, Bistro-Café, Tagungsräume, Hotelbar. Sauna und Massagen. Tiefgarage.

Wochenpauschalen zum Jahreswechsel!
22.12.2023–03.01.2024
z. Zt. Übern. / umfang. Frühstücksbüfett
7 Ü. / umfang. Frühst. pro Person € 1.078,-
7 Ü. / Halbpension pro Person € 1.197,-

Appartements mit Hotel-Service:
22.12.2023–03.01.2024
(inkl. Wäsche + tägliche Reinigung)
1-Zi. App. ab € 129,- / Tag (1 Pers.)
1-Zi. App. ab € 180,- / Tag (2 Pers.)
2-Zi. App. ab € 293,- / Tag (2-4 Pers.)

Hotel Roth GmbH & Co. KG, Strandstraße 31, 25980 Sylt/Westerland
info@hotel-roth.de, www.hotel-roth.de

„Nicht zu Haus und doch daheim“
HOTEL WÜNSCHMANN
Individualer Wellness-Bereich (finnische Sauna), Massagen mögl.
Im Kurzentrum am Strand | Fragen Sie nach unseren Pauschalpreisen!
25980 Sylt-Westerland | Telefon 04651-5025 | Fax 5028
info@hotel-wuenschmann.de | www.hotel-wuenschmann.de



MICHAELIS HOF

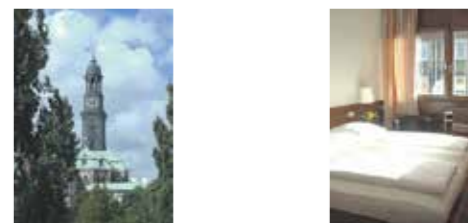
Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten
von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Föhn, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de



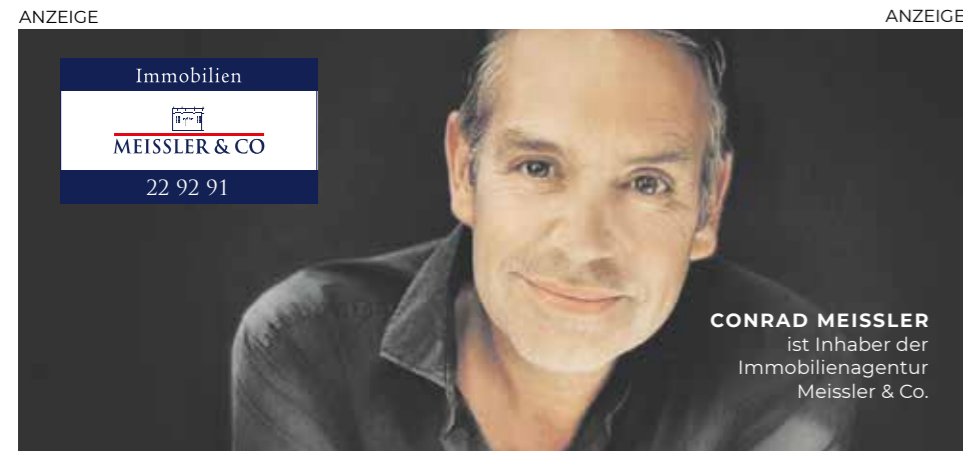
Probleme?
Ich helfe Ihnen gern

Bartram* & Niebuhr
– Rechtsanwaltskanzlei –
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg
Tel.: 040-33 74 39, Fax. 040-32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

*verstorben am 19.07.2014



Auf den Makler kommt es an

Von Conrad Meissler

Eine kürzlich erschienene Studie zeigt, dass immer mehr Wohnimmobilien unter Beteiligung von professionellen Immobilienvermittlern vermarktet werden. Im September seien knapp 70 Prozent aller Verkäufe durch Makler vermittelt worden; in nur noch 30 Prozent der Fälle wurden Immobilien von privat direkt an privat verkauft. Damit ist die Beteiligung von Immobilienmaklern an der Vermarktung von Wohnimmobilien gegenüber der Pandemie wieder deutlich angestiegen. Lock-Downs und generelle Zurückhaltung hatten die Beteiligung von Maklern auf unter 60 Prozent gedrückt. Aber auch dieser Wert lag höher als die traditionelle 50-Prozent-Marke, die noch in den 90er und Nuller-Jahren verzeichnet wurde.

Professionelle Berater und Dienstleister, die einen Immobilienkauf begleiten, erfahren also zunehmende Nachfrage. Das gilt insbesondere für die aktuelle Marktlage, in der sich die Interessenten und Anbieter von Wohnimmobilien wieder mehr auf Augenhöhe begegnen. Denn Angebot und Auswahlmöglichkeiten sind seit dem Ende der Pandemie deutlich gewachsen, während die Zahl der Interessenten aufgrund der gestiegenen Zinsen gesunken ist.

Professionelle Dienstleister sollten ohnehin immer eingeschaltet werden, wenn Immobilien gekauft oder verkauft werden. Das gilt besonders für den Bereich der Wohnimmobilien, in dem die meisten in der Regel nur ein oder zweimal eine Wohnimmobilie kaufen beziehungsweise verkaufen und es sich aufgrund des Finanzvolumens um die meistens größte Transaktion im Leben handelt. Aktuell werden Berater beziehungsweise Vermittler verstärkt wegen des gestiegenen Angebots und der erschwerten Finanzierung nachgefragt. Eine realistische Bewertung auf Basis der aktuellen Preisentwicklung, ein maßgeschneidertes Marketing (vom Exposé über Außen- und Internetwerbung bis hin zu Besichtigungen), professionelle Verhandlungsführung sowie die Unterstützung beim Vertragsabschluss bilden die wichtigen Komponenten der Dienstleistung.

Gerade eine marktgerechte Bewertung von Immobilien unter Berücksichtigung von Heizform und Wärmedämmung, und das professionelle Marketing, also die richtige Zielgruppe zu definieren und zu erreichen, bilden die Voraussetzung für eine rasche und erfolgreiche Vermarktung von Wohnimmobilien.



Sagen Sie, was Sie wollen.

FROMM als ehemalige „Schule für Rede und Erfolg“ feiert sein 100-jähriges Bestehen. Daher laden wir Sie ein, uns in unseren Spiele-Abenden **„Erfolgreich im Gespräch“** kennenzulernen. Spielerisch lernen Sie bekannte kommunikationspsychologische Ansätze neu kennen und erhalten Impulse für die Anwendung. Erfahren Sie, wie Ihre Gespräche im Job und privat damit leichter werden.

- **Spiele-Abend – Vier Ebenen der Kommunikation**
16. Januar 2024, 18.30 – 20.00 Uhr in unseren Räumen am Fischmarkt
- **Spiele-Abend – Transaktionsanalyse in der Anwendung**
22. Februar 2024, 18.30 – 20.00 Uhr in unseren Räumen am Fischmarkt

Die Teilnahme an den Spiele-Abenden ist kostenfrei, die Platzanzahl ist begrenzt. Anmeldung über info@fromm-seminare.de

Start der FROMM Coach-Ausbildung – Führen mit Coachingkompetenz – online
19.04.2024 | 03.05.2024 | 17.05.2024 | 31.05.2024 | 21.06.2024
05.07.2024 | 19.07.2024 | 30.08.2024 | 13.09.2024 | 18.10.2024

Unser gesamtes Seminarprogramm finden Sie online

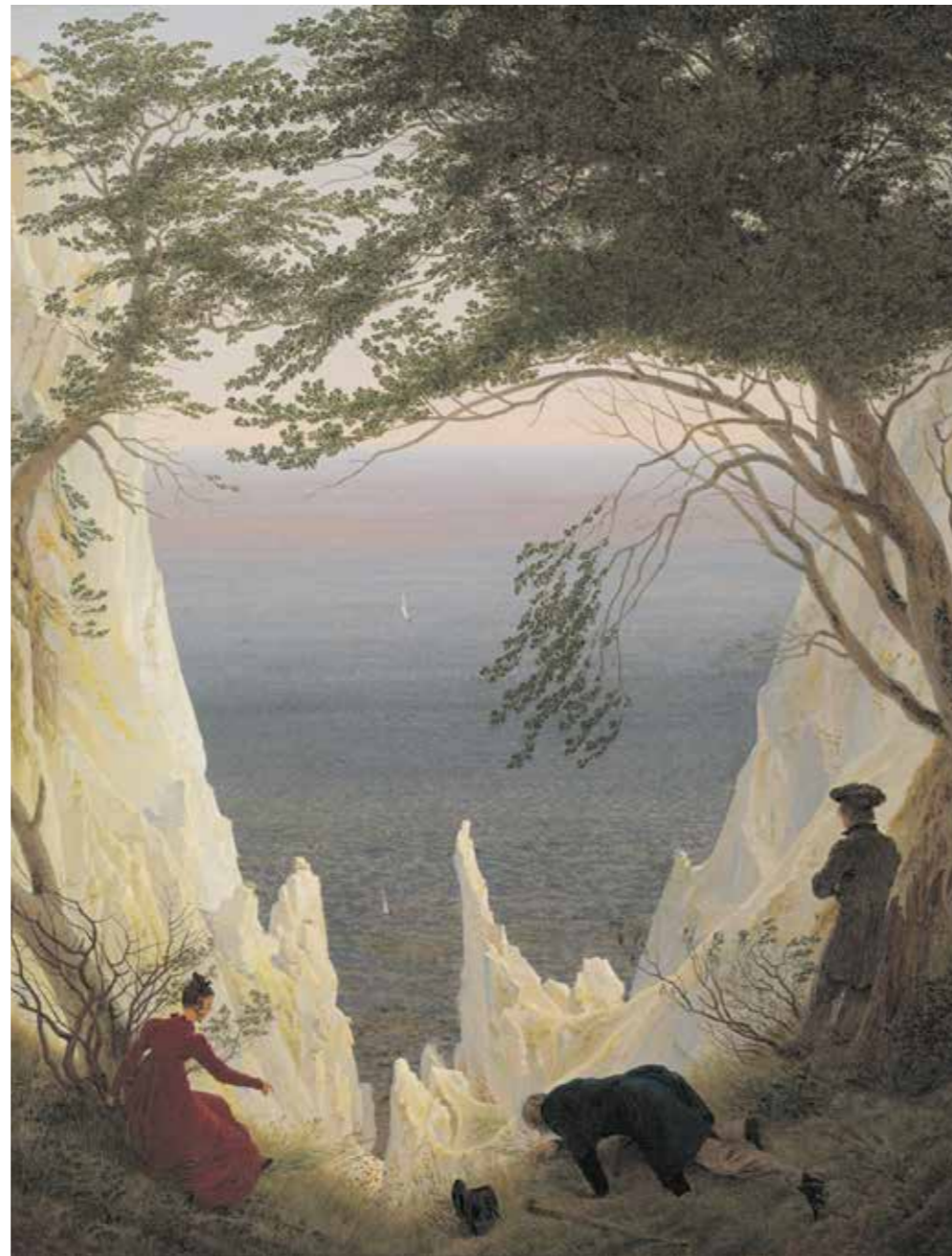
FROMM ist ein Weiterbildungs e.V. zertifiziertes Unternehmen, daher können Seminarbeiträge über den Hamburger Weiterbildungsbonus gefördert werden. Gern beraten wir rund um Ihre Weiterbildungsbedarfe. Vereinbaren Sie einfach einen Telefontermin.



hier anmelden

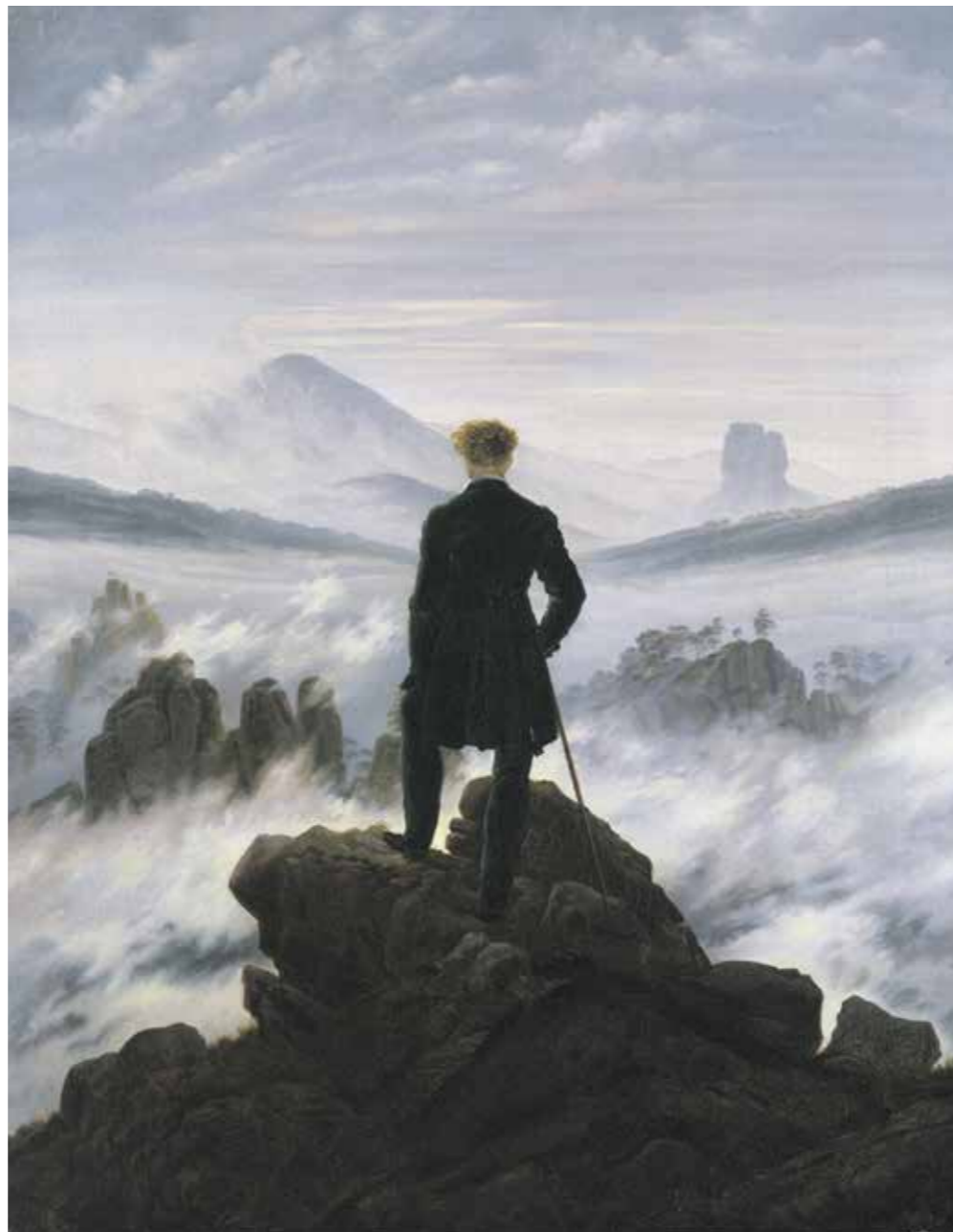
www.fromm-seminare.de
FROMM
Managementseminare & -beratung KG

Große Elbstraße 38
22767 Hamburg
T +49 (0) 40 30 37 64-4



»Kreidelfelsen auf Rügen«, 1818; Caspar David Friedrich (1774-1840), Öl auf Leinwand, 90 x 70 cm; Kunst Museum Winterthur, Stiftung Oskar Reinhart. © FOTO: SIK-ISEA, ZÜRICH / PHILIPP HITZ

»Der Wanderer über dem Nebelmeer« (um 1817) zeigt einen dunkel gekleideten Mann von hinten. Er steht auf einem Gipfel, schaut in die Ferne. Er scheint, so heißt es oft, am Ziel seines Lebens zu sein. Vielleicht hat er eine gewisse Todesahnung. Er weiß wohl: Auf das Diesseits folgt das Jenseits.«



»Wanderer über dem Nebelmeer«, um 1817; Caspar David Friedrich (1774-1840); Öl auf Leinwand, 94,8 x 74,8 cm; Dauerleihgabe der Stiftung Hamburger Kunstsammlungen.

© SHK / HAMBURGER KUNSTHALLE / BPK | FOTO: ELKE WALFORD



»Der Mönch am Meer«, 1808-1810; Caspar David Friedrich (1774-1840), Öl auf Leinwand, 110 x 171,5 cm; Staatliche Museen zu Berlin, Alte Nationalgalerie. © BPK / NATIONALGALERIE, SMB / ANDREAS KILGER

Einsamkeit, Tod, Erlösung

Jubiläum Die Hamburger Kunsthalle zeigt zum 250. Geburtstag von Caspar David Friedrich ab 15. Dezember 60 Werke des Romantikers – sein Thema: Mensch und Natur

Vom 15. Dezember bis 1. April 2024 widmet die Hamburger Kunsthalle Caspar David Friedrich, der am 5. September 1774 in Greifswald geboren wurde, zu seinem 250. Geburtstag die Jubiläumsausstellung „Caspar David Friedrich. Kunst für eine neue Zeit“. Damit wird es erstmals seit vielen Jahren wieder eine umfangreiche Retrospektive des bedeutenden deutschen Romantikers geben, mit mehr als 60 seiner Gemälde, darunter Schlüsselwerke wie „Das Eismeer“ (1823/24), sowie rund 100 Zeichnungen.

Sie liefern den Beweis dafür, dass der Maler mit der traditionellen Landschaftsmalerei des Barocks und Klassizismus gebrochen hatte. Sein zentrales Thema wurde das Verhältnis von Mensch und Natur. Immer wieder hat er sich mit Einsamkeit, Tod oder der Hoffnung auf Erlösung beschäftigt. Sein Bild „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ (um 1817) zum Beispiel zeigt einen dunkel gekleideten Mann von hinten. Er steht auf einem Gipfel, schaut in die Ferne. Er scheint, so heißt es oft, am Ziel seines Lebens zu sein. Vielleicht hat er eine gewisse Todesahnung. Er weiß wohl: Auf das Diesseits folgt das Jenseits.

Zu solchen Werken gesellen sich die Arbeiten von Künstlerfreunden wie Carl Blechen, Johan Christian Dahl oder Au-

gust Heinrich. Ergänzt werden sie um einen eigenständigen Ausstellungsteil, der sich damit beschäftigt, wie Caspar David Friedrich in der zeitgenössischen Kunst rezipiert wird. Gattungs- und medienübergreifend verhandeln rund 20 Künstler:innen von Ulrike Rosenbach bis zu Olafur Eliasson das Kernthema des Malers – die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt. Zurück bleibt die Erkenntnis: Gerade in Zeiten des Klimawandels erscheint der künstlerische Blick des Romantikers aktuell.

Die Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle macht den Auftakt zum Caspar-David-Friedrich-Festival. Die Alte Nationalgalerie in Berlin und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ehren den Künstler ebenfalls mit eigenständigen Schauen. Kein Wunder: Diese drei Häuser verfügen über die bedeutendsten Bestände an Caspar-David-Friedrich-Werken weltweit. Weil einige Gemälde zu fragil sind, um sie zu transportieren, und manche Zeichnungen wegen ihrer Lichtempfindlichkeit nicht länger in irgendwelchen Räumlichkeiten präsentiert werden können, wurde nun die Website www.cdfriedrich.de eingerichtet. Online kann man rund 250 Arbeiten erleben. Das Portal bietet verschiedene Formate. Die Chronik lohnt sich für diejenigen, die sich einfach



»Zwei Männer in Betrachtung des Mondes«, 1819/20; Caspar David Friedrich (1774-1840); Öl auf Leinwand, 33 x 44,5 cm; Albertinum / Galerie Neue Meister. © ALBERTINUM / GNM, STAATLICHE KUNSTSAMMLUNG DRESDEN | FOTO: ELKE ESTEL

einen Überblick verschaffen wollen. Die Shortcuts analysieren Caspar David Friedrichs Themen aus heutiger Sicht. In den Digital Stories können

die User:innen tief in einzelne Werke einsteigen. So kann man den Romantiker neu entdecken oder aber sein Wissen vertiefen. Dagmar Leischow

Info
Die Ausstellung „Caspar David Friedrich. Kunst für eine neue Zeit“ findet vom

15. Dezember bis 1. April 2024 in der Hamburger Kunsthalle statt. Weitere Informationen unter www.hamburger-kunsthalle.de



Über dem Himmel der HafenCity. Die Künstlerische Betriebsdirektorin Barbara Lebitsch erläuterte den Medien die dramaturgischen Linien und programmatischen Höhepunkte des fünfwöchigen Musikfests Hamburg 2024 in der Elbphilharmonie. © CATRIN-ANJA EICHINGER

Was bedeutet Freiheit für die Gesellschaft?

Festival Das Musikfest Hamburg vom 26. April bis 2. Juni 2024 präsentiert herausfordernde Musik und hochkarätige Topstars unter dem Motto „Krieg und Frieden“

Krieg und Frieden“, unter diesem Motto steht das Internationale Musikfest Hamburg vom 26. April bis 2. Juni 2024 in der Elbphilharmonie. Krieg und Kunst in diesen Ukraine- und Israel-bewegten Zeiten? „Gerade in diesen Krisenzeiten sind Kunst und Kultur genau dafür da“, betonte die Künstlerische Betriebsdirektorin Barbara Lebitsch gegenüber dem „Hamburger Abendblatt“ (Generalintendant Christoph Lieben-Seutter hatte sich kurzfristig als erkrankt von der Programmpräsentation abgemeldet), „wir können hier einen Raum des gemeinsamen Zuhörens bieten.“ Bestens zum Thema passt Arnold Schönbergs „Friede auf Erden“, dem sich der Dirigent Alan Gilbert zusammen mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester zum Auftakt im Großen Saal widmet. Für Kurt Weills „Walt Whitman Songs“, deren Texte Walt Whitman während des amerikanischen Bürgerkriegs schrieb, gesellt sich der US-Bariton Thomas Hampson zu ihnen. Vladimir Jurovski und sein just 100 Jahre alt gewordenes Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin haben sich am 4. Mai für Schostakowitschs Achte Sinfonie entschieden: ein Antikriegswerk von 1943, das sich mit den Nöten des Einzelnen in der Diktatur beschäftigt. Auf Beethovens Neunte Sinfonie las-

sen Alan Gilbert und das NDR Elbphilharmonie Orchester am 3. und 5. Mai Schönbergs „Ein Überlebender aus Warschau“ folgen. Nicht minder interessant: die Kooperation des NDR Elbphilharmonie Orchesters mit dem Dirigenten Mikko Franck. Zusammen tauchen sie am 9. Mai in John Adams' „The Wound-Dresser“ ein. Für dieses Stück hat der Komponist Walt Whitmans gleichnamiges Gedicht vertont. Es handelt von seinen Erfahrungen als Lazaretthelfer während des amerikanischen Bürgerkriegs. Erwartungsgemäß steht auch Benjamin Britzens „War Requiem“ auf dem Programm, allerdings als kleines Extra nach dem Musikfest. Mit ihm beschließt Teodor Currentzis am 16. Juni seine Ära als Chefdirigent beim SWR Symphonieorchester. Für Cineasten wird am 28. April „The Great Dictator“, Charlie Chaplins Manifest gegen Totalitarismus, gezeigt. Den Soundtrack liefern die Symphoniker Hamburg live. Der portugiesische Jazzpianist Júlio Resende gedenkt bei seinem Auftritt am 1. Mai der friedlichen Nelkenrevolution, mit der sich Portugal vor 50 Jahren aus den Fesseln eines autokratischen Regimes löste. „Songs of Exile“ nennt sich der Abend des Naghash Ensemble of Armenia am 14. Mai, der an den Völkermord in Armenien

1915 erinnert. Die sieben Künstlerinnen der Dakh Daughters setzen am 15. Mai mit „Ukraine Fire“ ein Zeichen gegen die russische Invasion in der Ukraine. Die NDR Bigband hat es sich mit „A Flow of Protests and Kindness“ zum Ziel gesetzt, am 19. Mai mit ihrer Musik Wunden zu heilen. Dabei kriegt sie Unterstützung von der iranisch-kanadischen Sängerin Golnar Shahyar und dem syrischen Klarinettenisten Kinan Azmeh. Die Free-Jazz-Band Irreversib-

le Entanglements wendet sich am 29. Mai musikalisch gegen die Unterdrückung von Frauen, Diskriminierung von People of Color, Ignoranz der Kolonialverbrechen und weitere Missstände. Am 25. Mai liest Thomas Quasthoff aus Briefen und Tagebüchern aus dem Ersten Weltkrieg. Begleitet wird er vom Amatis Piano Trio, das musikalisch die Stimmung der einzelnen Texte reflektiert. Ein Schwerpunkt ist der mittlerweile 92-jährigen Sofia Gu-

baidulina gewidmet, die in der Nähe von Hamburg wohnt. Am 8. Mai interpretiert das hr-Sinfonieorchester mit „Der Zorn Gottes“ das neue Stück der tatarisch-russischen Komponistin. Sofia Gubaidulina „Sonnengesang“ basiert auf dem Gebet des Franz von Assisi. Das Chorwerk Ruhr erweckt es am 26. Mai zu neuem Leben, den Solopart übernimmt der französische Cellist Jean-Guihen Queyras. Mitglieder des NDR Elbphilharmonie Orchesters nehmen sich

am 30. Mai Sofia Gubaidulinas Kammer-Fagottkonzert sowie Werke für Cello-Ensemble vor. Ihr Streichquartett Nr. 4 spielt das Kronos Quartet am 14. Mai bei „Kronos – Five Decades Celebration“. Obwohl es dem Internationalen Musikfest Hamburg nicht an namhaften Künstler:innen von Daniil Trifonov über Janine Jansen bis zu Lang Lang mangelt, kriegen auch kreative junge Hamburger:innen bei dem Community-Projekt „Imagine Freedom“ eine Chance. Eine Frage, um die dieser Workshop unter der Leitung der Regisseurin Mable Preach kreist, lautet: Was bedeutet Freiheit für die Gesellschaft? Eine Antwort darauf gibt es bei den zwei Konzerten am 1. Juni.

Dagmar Leischow



Die Künstlerinnen der Dakh Daughters setzen am 15. Mai mit „Ukraine Fire“ beim Musikfest Hamburg 2024 ein Zeichen gegen die russische Invasion in der Ukraine. © OLEKSANDR KOSMACH

Info Das Internationale Musikfest Hamburg findet vom 26. April bis 2. Juni 2024 in der Elbphilharmonie statt. Karten und weitere Infos unter: www.elbphilharmonie.de



»Eine beeindruckende Präsenz«

Theater Die Körber-Stiftung verleiht der Schauspielerin Pauline Rénevier den Boy-Gobert-Preis 2023, den renommierten Nachwuchspreis, am 10. Dezember im Thalia Theater

Der Boy-Gobert-Preis der Körber-Stiftung für den schauspielerischen Nachwuchs an Hamburger Bühnen geht in diesem Jahr an Pauline Rénevier. Die 24-jährige Schauspielerin ist seit der Spielzeit 2022/23 Ensemblemitglied am Thalia Theater. „Pauline Rénevier hat in ihren Rollen am Thalia Theater eine beeindruckende Präsenz gezeigt, die eine Dringlichkeit des inneren Ernstes ebenso beweist wie eine übersäuernde Spielfreude in der Improvisationskunst. Ihrer Mittel erstaunlich sicher, weiß sie das Publikum gleichermaßen durch Anmut wie durch Offensivität zu gewinnen“, begründet die Jury unter dem Vorsitz des Schauspielers Burghart Klaußner ihre Entscheidung.

Seit 1981 verleiht die Körber-Stiftung jährlich den mit 10.000 Euro dotierten Boy-Gobert-Preis an junge, herausragende Schauspielerinnen und Schauspieler am Hamburger Bühnen. Ziel ist es, sie am Anfang ihrer Laufbahn zu unterstützen. Bisherige Preisträgerinnen und Preisträger sind unter anderem Ulrich Tukur, Martin Wuttke, Susanne Wolff, Hans Löw, Josefine Israel und Johannes Hegemann.

Lothar Dittmer, Vorsitzender des Vorstands der Körber-Stiftung, wird Pauline Rénevier die mit 10.000 Euro dotierte

Auszeichnung am 10. Dezember 2023 um 11 Uhr in einer feierlichen Matinee im Thalia Theater überreichen. „Sie verliert den Gesamtzusammenhang einer Aufführung auch dann nicht aus dem Blick“, so die Jury, „wenn sie gebeten ist, ins Zentrum zu treten. Ihre Intelligenz im Spielerischen ist sowohl von Unaufdringlichkeit als auch von Nachdrücklichkeit geprägt. Pauline Rénevier hat Gaben, auf deren Entwicklung man sich freuen kann.“



Nachwuchspreis für Pauline Rénevier. © Peter Müller

Pauline Rénevier, geboren 1998 in Rio de Janeiro und aufgewachsen in Hamburg, studierte von 2018 bis 2022 an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. In den Jahren 2017 und 2018 nahm sie jeweils an einem Schauspielseminar am Ron Burrus Actors Conservatory teil und war 2018

Teil der Jugendperformance-Gruppe „Reset“ des Thalia Treffpunkts. „Das Mädchen“ in dem Kurzspielfilm „The Little Match Seller“ (2009) war ihre erste Filmrolle. Seitdem wirkte sie in vielen TV-Produktionen mit.

Seit der Spielzeit 2022/23 gehört sie zum Ensemble des Thalia Theaters. Hier spielt sie unter anderem in „H“ – 100 seconds to midnight“, Regie: Regisseurleugende Robert Wilson; in „König Lear“, Regie: Jan Bosse, sowie seit September in „Dantons Tod Reloaded“, Regie: Amir Reza Koohestani. Gerda Brandt

Info Tickets für die Boy-Gobert-Preisverleihung erhalten Sie über das Thalia Theater gegen eine Reservierungsgebühr von 5,- Euro. Die Einnahmen aus der Boy-Gobert-Preisverleihung kommen der Spendeninitiative „Der spendierte Platz“ zugute, die Kindern und Jugendlichen, die sich keine Eintrittskarte leisten können, einen kostenlosen Vorstellungsbuch im Thalia Theater ermöglicht. Für jedes gekaufte Ticket spendet die Körber-Stiftung weitere 5,- Euro für diese Initiative. Mehr Informationen zur Körber-Stiftung unter: <http://www.koerber-stiftung.de>



Auszeichnung Die Schauspielerin Pauline Rénevier „weiß das Publikum gleichermaßen durch Anmut wie durch Offensivität zu gewinnen“.



Wallbox geschenkt

Wenn Sie bis zum 31.12.2023 ein elektrisch betriebenes Fahrzeug bei Audi Hamburg erwerben – ganz gleich, welches Modell, neu oder gebraucht – dann bekommen Sie von uns eine Wallbox fürs bequeme Laden zuhause im Wert von bis zu € 1.095,00* geschenkt.

Jetzt Angebot sichern



*Dieses Angebot gilt nur für private und gewerbliche Einzelabnehmer und nur solange der Vorrat reicht. Der Einbau sowie die Installation der Wallbox ist nicht inbegriffen. Bei Bestehen eines gesetzlichen Widerrufsrechts erfolgt die Übergabe der Wallbox nach Ablauf der Widerrufsfrist ohne Erklärung eines Widerrufs. Bei eventueller Kaufrückabwicklung behalten wir uns vor, die Rückabwicklung auf die Wallbox zu erweitern.

Audi Hamburg



INTERESSENGEMEINSCHAFT
ST. PAULI UND HAFENMEILE E.V.

**48 STUNDEN?
WIE ALBERN!
ST. PAULI IST 24/7!**

www.reeperbahn.de
www.igstpauli.de

ig st.pauli
ig hafenmeile
vom Fischmarkt bis zur Hafencity

ST. PAULI
REEPERBAHN
Eine Initiative von BD REEPERBAHN / www.bd-reeperbahn.de

Steuerberatung
Finanzbuchhaltung
Lohnbuchhaltung

SCHEFFLER & PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft

Katharinenstr. 11
20457 Hamburg
Tel. (040) 41 80 24
Fax (040) 45 88 28
info@steuern-scheffler.de
www.steuern-scheffler.de

Ihre HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Neben der Behandlung der üblichen HNO-Erkrankungen bieten wir folgende Behandlungsschwerpunkte an: Nasen- und Nebenhöhlenchirurgie, Schnarch- und Schlafapnoebehandlung, Kinder-HNO, Allergietherapie, Behandlung von Hörstörungen z.B. Hörsturz / Tinnitus, Hörgeräteversorgung, Ästhetische Medizin.
Aktuell: Corona-Diagnostik (Abstrich und Antikörpertest)

Terminvereinbarung über unseren Online-Kalender möglich.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de



»Unsichtbare Naturberührung«

Kunst Die Ausstellungen bis 15. Januar 2024 in der Kunstmeile HafenCity



Rolf Bergmeier, Dürer-Tetraeder/Bronze, Öl auf Holz; 200 x 200 x 30 cm; Zweige und Ölfarbe (Mitte) – zwischen Werken von Rudolf G. Bunk, Elvira Heimann und Jürgen Weber. © IRIS NEITMANN

In meditativen Aufenthalten im Wald fand Rolf Bergmeier das Motiv seiner Werkserie „Öl auf Holz“: filigrane, recht großformatige Plastiken aus Zweigen, im Wald gesammelt, zu einer streng geometrischen Form verbunden, schließlich dunkelblau und schwarz eingefärbt. Der Künstler und Philosoph Bergmeier sieht sich in der Tradition der Romantik. Er möchte mit seiner Arbeit wie Friedrich Schlegel „das Endliche mit dem Unendlichen relativieren“, und wie Rilke geht es ihm um „das unsichtbare Berühren unserer eigenen Natur“.

„Philosophia bedeutet Liebe zur Weisheit. Ich gehe davon

aus, dass Weisheit eine Dimension in der Tiefe des Bewusstseins ist“, so Rolf Bergmeier. Von manchen Werken der Serie „Öl auf Holz“ fertigt er Verkleinerungen in Bronze an, wie zum Beispiel den Tetraeder, den er im November in die Galerie bringt. Mit einem Lächeln überrascht Bergmeier an diesem Tag zusätzlich mit einem zarten Werk von nur 40 Zentimeter Höhe – goldfarben! Es handelt sich um die kleinere Version einer im Original 1,60 Meter hohen Holzplastik, in seinem Atelier gedruckt aus Pflanzenstärkepolymer.

Das Team der Galerie ist spontan überzeugt von der

kleinen, signierten Preziose. Ab Dezember ist die „Kleine Liebe zur Weisheit“ eingefügt in die aktuelle Ausstellung der Galerie im Forum StadtLandKunst.

Iris Neitmann

KUNSTMEILE HAFENCITY Ausstellungen bis Januar 2024:
»Landscapes« 1952–2023, Ausstellung bis 14. Januar 2024 im Forum StadtLandKunst
Am Sandtorpark 12
20457 Hamburg-HafenCity
T. 040-44 08 85

info@stadtkundkunst-hamburg.de
www.stadtkundkunst-hamburg.de
Öffnungszeiten: Fr.–So., 12–18 Uhr, und nach Vereinbarung.

»Satenik Ghulijanyan«, Ausstellung bis 14. Januar 2024 in der Galerie Hafencity
Am Dalmannkai 4
20457 Hamburg-HafenCity
T. 0170-804 21 40
galerie-hafenliebe@gmx.de
www.galerie-hafenliebe.de
Öffnungszeiten: Fr.–So., 12–18 Uhr, und jeweils nach Vereinbarung.



Rolf Bergmeiers „Kleine Liebe zur Weisheit“, 40 x 18,5 x 3,5 cm; Stärkepolymer. © IRIS NEITMANN



Rolf Bergmeier besucht das Forum StadtLandKunst am 23. November 2023. © IRIS NEITMANN



Theater- und Varieté-Mann Corny Littmann gründet Stiftung: „Wenn man sich mit der Endlichkeit des Lebens beschäftigt, liegt die Gründung einer Stiftung nahe. Mein Vermögen soll nach meinem Tod in die richtigen Projekte fließen.“ © CHRISTINA KÖRTE

»Keine 1.000 Dollar zahlen«

Kulturerbe Der Kiez-Tausendsassa Corny Littmann mit seinen Schmidt-Theatern und den Spielbudenplatz-Events gründet seine Corny Littmann Stiftung

In den USA hätte die Charity-Gala der Corny Littmann Stiftung für Kunst und Kultur wohl anders als in der Skyline Bar 20up im Empire Riverside Hotel auf dem Kiez ausgesehen. „Hier muss man keine 1.000 Dollar Eintritt zahlen und dann die Schecks fliegen lassen“, sagt Corny Littmann. Der Theatermacher, Chef der Schmidt-Häuser am Spielbudenplatz, will den Gästen einfach einmal seine Stiftung vorstellen. „Wenn man sich mit der Endlichkeit des Lebens beschäftigt“, sagt der 71-Jährige, „liegt die Gründung einer Stiftung nahe. Vor allem, wenn man schwul und kinderlos ist.“ Was ihm am Herzen liegt: „Mein Vermögen soll nach meinem Tod in die richtigen Projekte fließen.“ Weil Corny Littmann jetzt schon Geld verdient hat, ent-

schloss er sich, die Stiftung bereits vor seinem Ableben zu initiieren. In erster Linie finanziert sie das internationale Spielbudenplatzfestival, es präsentiert Straßenkünstler:innen aus aller Welt. In diesem Jahr zog es rund 50.000 Besucher:innen an, 2024 soll das noch getoppt werden.

„Marie-Agnes Strack-Zimmermann hat vor gar nichts Angst. Wenn sie Verteidigungsministerin wäre, bräuchten wir keine Soldaten mehr.“
Wolfgang Trepper
Darüber hinaus fördert die Stiftung Nachwuchstalente, die sich zum Beispiel die Gebühren für eine Ausbildung an der Stage School Hamburg nicht leisten können. Einer der Stipendiaten: Alisha Ungur. Er hat in-

zwischen sogar eine Rolle in „Die Weihnachtsbäckerei“, die 2023 komplett ausverkauft ist, in Schmidts Tivoli bekommen. Nach der Vorstellung singt er bei der Charity Gala ein Lied. Für das Unterhaltungsprogramm zeichnet er allerdings nicht allein verantwortlich. Auch der Sänger Terré Woodbury tritt auf, begleitet vom Alsterquartett. Die Klassiker „Wonderful World“ und „I Feel Good“ interpretiert er großartig. Am meisten punktet aber wohl der Kabarettist Wolfgang Trepper beim Publikum. Vor seinen Spitzen ist niemand sicher – weder Corny Littmann noch seine Nachbarschaft. Zwischendurch arbeitet sich der 62-Jährige an seiner eigenen Geschichte ab. Er erzählt, wie ihm Corny Littmann zu Beginn seiner Karriere ein Engagement für drei Kreuzfahrten verschafft hat. Zudem

outet er sich als Bewegungsmuffel: „Wenn ich Zeit zum Joggen hätte, würde ich mich in dieser Zeit lieber hinlegen.“
Natürlich kriegen auch Politiker:innen bei ihm ihr Fett weg. Annalena Baerbock, mutmaßt er, verdanke ihre Position als Außenministerin dem Spiel „Schere, Stein, Papier“: „Sie hatte zweimal Schere, als jemand anders Papier hatte.“ Ginge es nach Wolfgang Trepper, dann würde Marie-Agnes Strack-Zimmermann Verteidigungsministerin werden: „Sie hat vor gar nichts Angst. Wenn sie Ministerin wäre, bräuchten wir keine Soldaten mehr.“
Dagmar Leischow

Info
Weitere Informationen unter www.corny-littmann-stiftung.de

KUNSTMEILE HAMBURG-HAFENCITY
Ausstellungen Dezember 2023



Landscapes 1952-2023 bis 14. Januar

GALERIE HAFENLIEBE bis 14. Januar 2024
Satenik Ghulijanyan
Werke in Öl auf Leinwand aus 2023
Am Dalmannkai 4 galerie-hafenliebe.de

Forum StadtLandKunst bis 14. Januar 2024
Landscapes 1952-2023 Werke auf Papier u. LW
der Künstler Bunk, Haddad und Heimann
Am Sandtorpark 12, stadtkundkunst-hamburg.de

Öffnungszeiten: Fr. bis So. 12-18 Uhr
Am Sandtorpark/ Am Dalmannkai - 10 min von der Elbphilharmonie

**stil prägend
seit 25 Jahren**
logo + branding
corporate design
messen + marketing
storytelling
books + magazines
keynotes + vorträge
coverdesign
2d/3d-illustration
ui/ux, web + apps

**freihafen
design studios**
uwe c. beyer
am kaiserkai 69
20457 hamburg
freihafen.de



KURZ NOTIERT

Programm 2024 des Museums für Kunst und Gewerbe
»Zwei Stunden abtauchen!«



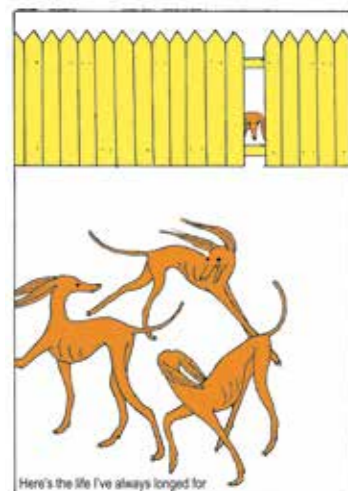
Water Pressure, Gestaltung der Zukunft – „Bleeding Heart“, Blütendes Herz, ein Luftbild des Aralsees. Die internationale Schau geht vom 15. März bis 13. Oktober.

In poppigen Farben wie Neongelb oder einem leuchtenden Blau empfängt einen die Eingangshalle des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G). Hier sieht es eben anders aus als in einem klassischen Kulturtempel.

Gerade bei jungen Menschen kommt das an. „Die Sesamstraße-Ausstellung zieht viele Leute an“, erklärt der kaufmännische Direktor Alexander Stockinger.

Ein weiterer Höhepunkt ist die internationale Sonderschau „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“.

Comicfans dürfen sich auf die Schau von Anna Haifisch vom 6. Juni bis 20. Oktober freuen.



Anna Haifisch blickt mit ihren menschenähnlichen Tierfiguren allegorisch auf die Absurditäten des Alltags und liebt expressive Farben wie Orange, Gelb oder Lila.

Weitere Informationen unter www.mkg-hamburg.de

KONZERT



Das Große Neujahrskonzert des Philharmonischen Chors München am Di., 9. Januar 2024, 20 Uhr, Großer Saal der Elbphilharmonie

Gewinnspiel

Die HafenCity Zeitung verlost 10x 2 Eintrittskarten für das Große Neujahrskonzert im Großen Saal der Elbphilharmonie mit dem Philharmonischen Chor München



Der Philharmonische Chor München ist einer der führenden Konzertchöre Deutschlands und Partnerchor der Münchner Philharmoniker.

HCZ-Verlosung: 10x je 2 Karten für das »Große Neujahrskonzert« in der Elbphilharmonie • 3x je 1 »Shopper« vom Marktplatz der Manufakturen

Der Philharmonische Chor München ist einer der führenden Konzertchöre Deutschlands und Partnerchor der Münchner Philharmoniker.

Hans Pfitzner, Krzysztof Penderecki, Herbert von Karajan, Zubin Mehta, Mariss Jansons, James Levine, Christian Thielemann und Lorin Maazel.

und mit Peter Kofler an der Orgel. Sie präsentieren u.a. Felix Mendelssohn Bartholdy (Paulus / Oratorium/Auszüge), Carl Orff, Claudio Monteverdi (Preis diesen Tag der Freude / aus: Orpheus. L'Orfeo. Favola in musica di Claudio Monteverdi), Johann Sebastian Bach (Tocatta und Fuge d-Moll BWV 565) oder Sergej Rachmaninow (Bogoroditse Devo).



Adventsmarkt im Marktplatz der Manufakturen, Versmannstr. 42, 20457 HH Sa. + So., 2. + 3. Dezember 2023, 11-18 Uhr

Zauberhafter Adventsmarkt: Handwerkskunst und festlicher Glanz im Marktplatz der Manufakturen zur Eröffnung der Weihnachtszeit.

Außergewöhnliche Meisterstücke entdecken Die Besucher:innen finden auf der großzügigen Fläche über



50 Aussteller:innen aus der Region und weit darüber hinaus, die ihre einzigartigen handgefertigten Produkte präsentieren, von Schmuckstücken über Keramik bis hin zu weihnachtlichen Dekorationen und kulinarischen Köstlichkeiten.

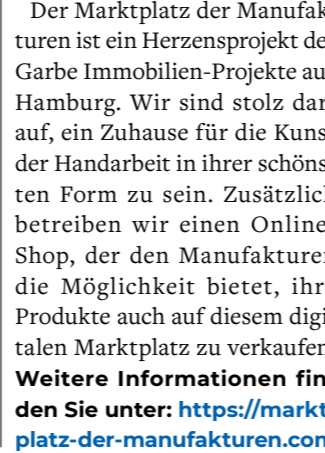


Kwilt Factory und afreta bieten Sitzmöbel oder Kissen, und handgewebte Textilien können zum Beispiel von Lenski & Zömes erworben werden.



mirprodukte bieten Johanna D.C., Kristallschmied und tuelfashion. Wer eine Runde stöbern möchte, wird sicher zwischen den farbenfrohen Einzelstücken von myblissbag, den Designs von Anna Lucke oder den liebevollsten Accessoires von Miss Amelie Autumn fündig.

Auch für das leibliche Wohl ist an diesen Tagen gesorgt: Warme Crêpes, Empanadas, hausgemachte Suppen, leckere Thüringer und Glühwein laden vor Ort zum Genießen ein.



Garbe Immobilien-Projekte verlost 3x 1 Citytasche, nachhaltige Shopper-Unikate.

Gewinnspiel

Die HafenCity Zeitung verlost 3x 1 Shopper, ganz besondere Unikate. Sichern Sie sich einen von drei Upcycling-Shoppern für Ihren nächsten Weihnachtseinkauf.



Garbe Immobilien-Projekte verlost 3x 1 Citytasche, nachhaltige Shopper-Unikate.

EVENT

CHARITY TEAM RUN 2024

HafenCity Run 2024: Am 1. Juni 2024 steigt das nächste Lauffest Am Samstag, 1. Juni 2024

424 Teams. Mehr als 14.200 Teilnehmende. 78.737 Euro an Spenden für 13 gute Gründe.



Der Kirchenpauerkai als Teil der neuen HafenCity-Run-Laufstrecke 2023.

FAKTEN ZUM HAFENCITY RUN 2024 • Datum: Sonnabend, 1. Juni • Geschichte: bereits zum 22. Mal • Teilnahmevoraussetzung: Team aus min. 10 Personen • Geeignet für: Ob Azubi oder Führungsetage, Gelegenheitsläufer:innen oder Couchpotato, Familie oder Freunde – alle sind willkommen • Individuelle Vorstellung: Team-Foto und -Anmoderation sind Teil der Teilnahme-Experience • Charity: zugunsten des Hamburger Abendblatt hilft e. V. • Mehr Infos & Anmeldung: www.hafencityrun.de

Sightseeing und allem, was das leibliche Wohl betrifft, zu erleben. Damit jeder in dem eigenen Wohlfühltempo mitmachen kann, wird jeglicher Leistungsdruck vermieden.



Professionelle Varieté-Unterhaltung beim Vier-Gänge-Menü von Cornelia Poletto.



Galopprennbahn HH-Horn, Rennbahnstr. 96, 22111 HH Noch bis So., 10. März 2024

Cornelia Poletto Palazzo bittet wieder zu Tisch: Noch bis zum 10. März 2024 gastiert die Dinner-Show Palazzo in der Hansestadt

einem kurzweiligen Showprogramm. Mit seiner nostalgisch anmutenden Atmosphäre, den festlich gedeckten Tischen und Hunderten Kerzen ist der Palazzo-Spiegelpalast der perfekte Ort, um den Alltag für einige Stunden hinter sich zu lassen und den Moment zu genießen.

Frisky, der schillernde Star des Abends. Gemeinsam mit ihren kosmopolitischen Artisten-Freunden, die sich durch starke Charaktere und unglaubliche Talente auszeichnen, nimmt sie die Palazzo-Gäste mit auf eine Reise durch das Seelenleben einer Frau.

Vier-Gänge-Menüs serviert würden. Dieses stammt erneut aus der Feder der beliebten Hamburger Spitzenköchin Cornelia Poletto.

»Ach schenk mir doch ein Grammophon«

Adventissimo Wenn Katharina Thalbach Ringelnetz zitiert und im Großen Saal der Elbphilharmonie alle „O du Herrliche“ singen, naht Heiligabend



Der Trompeter Till Brönner präsentiert am 14. Dezember im Großen Saal „The Christmas Show – Tour 2023“.

Sowie „Dinner vor One“ zu Silvester gehört, rundet „Ein Wintermärchen“ in der Elbphilharmonie alle Jahre wieder die (Vor-)Weihnachtszeit ab. Dabei spielt eine Frau eine zentrale Rolle: die Schauspielerin Katharina Thalbach.

von Belgrade Chamber Orchestra, dem Pianisten Christoph Israel, dem Akkordeonisten Martynas Levickis sowie dem Oboisten Albrecht Mayer. Für den Gesangspart zeichnet die Sopranistin Anna-Lena Elbert verantwortlich.

Choir of the Age of Enlightenment. Die Leitung übernimmt der japanische Alte-Musik-Dirigent Masaaki Suzuki, der nun endlich sein Corona zum Opfer gefallenes Elbphilharmonie-Debüt nachholen kann.

Mit „Nordic Christmas“ holen die Sängerin Helene Blum und der Geiger Harald Haugaard am 8. Dezember um 19.30 Uhr Hygge in den Kleinen Saal.

Auch in der Laeiszhalle weihnachtet es. Sehr sogar. Am 3. Dezember um 18 Uhr lassen die Klarinetistin Sabine Grofmeier und die Harfenistin Jasmin-Isabel Kühne im Kleinen Saal festlich-beisinnliche Musik erklingen.

Die „Weihnachtsgala der Klassik“ bringt die Tschechische Kammerphilharmonie Prag am 7. Dezember um 20 Uhr in den Großen Saal. Am 9. Dezember um 20 Uhr liest der Schauspieler Sebastian Koch im Großen Saal seine liebsten Weihnachtsgeschichten – von Rilke bis Eichendorff.

Die „Weihnachtsgala der Klassik“ bringt die Tschechische Kammerphilharmonie Prag am 7. Dezember um 20 Uhr in den Großen Saal. Am 9. Dezember um 20 Uhr liest der Schauspieler Sebastian Koch im Großen Saal seine liebsten Weihnachtsgeschichten – von Rilke bis Eichendorff.

Info Weitere Informationen unter www.elbphilharmonie.de

HCZ-Mobilitäts-Autor Thomas Geiger testete den neuen Audi Q6 e-tron in der einzigartigen Natur der dänischen Färöer-Inseln im Nordatlantik: Audi sieht endlich Licht am Ende des Tunnels.

© THOMAS GEIGER



Audi sieht endlich Licht am Ende des Tunnels. Nachdem die Bayern in den letzten Jahren durch den Dieselskandal, lähmende Personalrochaden und die Probleme bei der Software-Schwester Carriad so ziemlich alles verspielt hatten, was mal ihr Vorsprung durch Technik war, und sich über eine zwei Jahre währende Durststrecke ohne nennenswerte Neuheit quälen mussten, werfen jetzt große Ereignisse ihre Schatten voraus. Selbst wenn die gerade wieder etwas länger geworden sind. Denn nachdem der neue Chef Gernot Döllner noch einmal den Terminplan korrigiert hat, soll der überfällige Audi Q6 e-tron nun im nächsten Sommer zu Schätzpreisen von zunächst einmal gut 70.000 Euro endlich den verfahrenen Karren mit seinem sauberen Elektroantrieb wieder aus dem Dreck ziehen. Weil das selbst den geduldigsten Geheimniskrämern zu lange ist, durften zumindest schon mal ein paar Journalisten ans Steuer und den fast finalen Prototypen auf den Zahn fühlen.

Schon für sich genommen wäre der Q6 als Konkurrent für Teslas Model X, das SUV des Mercedes EQE, den BMW iX und das Heer der chinesischen Elektro-Herausforderer ein Highlight. Erst recht nach der endlosen Funkstille auf der Ingolstädter Premierenbühne. Doch was den elektrischen Geländewagen zum womöglich wichtigsten Audi des Jahrzehnts macht, ist seine Plattform. Denn sie ist – zugegeben, gemeinsam mit Porsche – in Ingolstadt unter der Regie der Ringe entwickelt worden und soll nach dem Q6 allein im nächsten Jahr noch drei weitere Modelle tragen: Erst kommt das SUV auch als Sportback, dann bauen die Bayern darauf mit flacher Silhouet-

Wieder ein typischer Audi

Innovation Premiere im Zeichen der Ringe – der neue Audi Q6 e-tron strebt wieder Vorsprung durch Technik an. HCZ-Autor Thomas Geiger fuhr ihn vorab für die Hafencity Zeitung. Wird er zum Rettungswagen für Audi?



Hinten flackern und flimmern pro Seite 180 OLED-Elemente und kommunizieren über ein paar leuchtende Piktogramme auch mit dem nachfolgenden Verkehr. © THOMAS GEIGER



Der Q6 e-tron bietet dank der designierten Elektroplattform vor allem den Hinterbänklern mehr Platz, hat den größeren Kofferraum und zum ersten Mal bei Audi auch einen nennenswerten „Frunk“, einen Kofferraum unter der Fronthaube. © THOMAS GEIGER

te die Nachfolger von A6 Avant und A7.

Dafür wechselt nun auch Audi endlich auf eine 800-Volt-Architektur, die im Q6 bis zu 270 kW Ladeleistung ermöglicht. Damit sollten zehn Minuten für 250 Kilometer reichen, stellen die Entwickler in Aussicht. Es gibt eine neue Batteriegeneration mit zunächst mal rund 100 kWh Kapazität, die in der Theorie bis zu 600 Kilometer Fahrstrecke ermöglichen. Und damit die Praxis davon nicht allzu weit abweicht, baut Audi serienmäßig eine neue Generation von Wärmepumpen ein und optimiert das Thermomanagement im Batteriepaket.

Auch die Motoren stammen aus einer neuen Generation und werden im Q6 erstmals paarweise eingebaut: Im Q6 55 leisten sie zusammen 402 PS, haben 535 Nm und schaffen den Sprint von 0 auf 100 km/h in weniger als sechs Sekunden, und beim SQ6 stehen 517 PS, 820 Nm und weniger als 4,5 Sekunden im Datenblatt. Und wenn sie es ernst meinen mit der Aufholjagd auf der Electric Avenue, dann müssten 200 km/h schon drin sein. Und dabei soll es nicht bleiben: Zur Preiskorrektur kommt noch eine Version mit einem Motor und mit kleinerem Akku für die

Performance sowie auch noch eine mit mehr Power und dem Kürzel RS auf dem Heckdeckel.

Während die Plattform für Audi einen Riesensprung markiert, wirkt die Karosserie darauf gleichsweise vertraut. Die Form ist nur eine Evolution der bekannten Stilform, und lediglich bei der Lichttechnik zeichnet sich mit dynamischen Signaturen in der Front und aktiven, ja sogar kommunikativen OLED-Elementen am Heck eine kleine Revolution ab. Und das Format passt perfekt in die Palette. Genaue Daten gibt es zwar noch nicht, aber wer die Länge auf 4,80 und den Radstand auf knapp

drei Meter schätzt, der erntet von den Entwicklern zumindest keine schrägen Blicke.

Damit wäre der Q6 zwar eine halbe Nummer kleiner als der elektrische Erstling e-tron, der noch auf dem konventionellen Q5 basiert. Aber er bietet dank der designierten Elektroplattform vor allem den Hinterbänklern mehr Platz, hat den größeren Kofferraum und zum ersten Mal bei Audi auch einen nennenswerten Frunk (ein Mischwort aus den englischen Begriffen „Front“ für Vorderseite und „Trunk“ für den Kofferraum), also einen Kofferraum unter der Fronthaube.

Dem Fahrer empfiehlt sich der Q6 als Prototyp endlich wieder als typischer Audi, weil er ihn mit Progressivlenkung, hecklastigem Quattro, aktiver Stahl- oder komfortabler Luftfeder etwas stärker ins Geschehen einbindet und sich nicht so beliebig anfühlt wie der aus dem Wolfsburger MEB, dem Modularen E-Antriebs-Baukasten, konstruierte Q4.

Er ist der erste Audi der nächsten Generation und verspricht deshalb viele neue Erlebnisse – schließlich soll sich die Plackerei mit der Softwareschmiede Carriad ja lohnen. Deshalb gibt es nicht nur schlauere Assistenzsysteme denn je und das größte und beste Head-up-Display und die besten Augmented-Reality-Grafiken am Markt, sondern eben auch eine neue Bildschirmlandschaft und ein neues Bediensystem mit freistehendem Bildschirm bis über die Mittelkonsole, einer neuen Bedieninsel in der Tür und ansonsten einer cleanen Eleganz ohne viele Schalter und Taster.

Also alles wie immer, nur neuer und besser? Nein, eine weitere Premiere haben die Bayern schon verraten – nur dass man dem Q6 dafür tief in die Augen schauen muss. Denn vorn in den Scheinwerfern schimmert nun eine aktive Signatur, die der Fahrer selbst wählen kann, und hinten flackern und flimmern pro Seite 180 OLED-Elemente und kommunizieren über ein paar leuchtende Piktogramme auch mit dem nachfolgenden Verkehr. Zumindest in dieser Disziplin muss man Audi also künftig wohl doch in einem neuen Licht betrachten.

Thomas Geiger

Info
Mehr Informationen unter <https://www.audi-mediacent.com/de/audi-q6-e-tron-prototyp-15442>